

BIG

DIE OFFIZIELLEN SEITEN
DER STADT GRAZ

SEPTEMBER 2020

schlossberg **graz** museum

DER BERG RUFT

GRAZ

© STADT GRAZ/FISCHER

NEUES MUSEUM

Das „Graz Museum Schlossberg“ öffnet am 12. und 13. September seine Pforten und lädt dazu ein, Geschichte(n) neu zu erleben. S. 6–7

KLOPF AUF HOLZ

Nicht nur der neue Spielplatz auf dem Schloßberg in Form eines Panthers setzt auf Holz, auch bei vielen urbanen Bauten ist es top. *Seiten 4–5*

LEGENDEN-JUBILÄUM

Heute vor 50. Jahren verunglückte der Grazer F1-Star Jochen Rindt. Die Stadt ehrt ihn mit einer Straßenbahn und einem Platz. *Seiten 22–23*

INHALT

- 11 Einfach Klasse!**
Wie in Graz die Schulen der Zukunft aussehen werden.
- 12–13 Corona-Service**
Die Funktionen der neuen Corona-Ampel und wie die Teststraße funktioniert.
- 14–15 Das Gute liegt nah**
Unterwegs im unbekanntem Bezirk Jakomini und zum Energietanken nach Laßnitzhöhe.
- 16–17 Historisch**
Der Neutorgasse auf den Grund gegangen.
- 18–19 Wildes Graz**
In den „Urwäldern“ im Grazer Osten und Westen.
- 20–21 Made in Graz**
Heimathafen fürs Fliegenfischen.
- 24–25 BIG im Bild**
Ferienlaune in und außerhalb der City.
- 26–29 Stadtsplitter**
- 31 Amtlich**
Aktuelles aus dem Stadtsenat.
- 32–35 Service & Termine**

IMPRESSUM

Medieneigentümerin & Herausgeberin:
Stadt Graz, Abteilung für
Kommunikation, Tel.: 0316 872-2420,
big@stadt.graz.at
Chefredakteur:
michael.baumgartner@stadt.graz.at
Chefin vom Dienst:
verena.schleich@stadt.graz.at
Layout & Produktion: achtzigzehn
Druck: Druck Styria GmbH & CoKG
Verteilung: redmail
Auflage: 155.000 Stück
Bestellung BIG: Die Zeitung kann unter
graz.at/big online gelesen werden.
Tel.: 0316 872-2421, graz.at/big



NÄCHSTE BIG:
3. OKTOBER 2020



SOMMER-FRISCHE

Die Marienstatue Am Eisernen Tor ist aus diesem Blickwinkel eine wahrlich coole Erscheinung. Karl-Heinz Leiss betitelt sein Foto als „Die schwebende Jungfrau“. Sie wirkt, als würde sie auf einer erfrischenden Fontäne des Brunnens surfen.

Haben auch Sie außergewöhnliche Graz-Fotos? Schicken Sie sie an: big@stadt.graz.at

© FISCHER



Karl-Heinz Leiss ist unter @karl-heinzleiss auch auf Instagram zu finden.



* BIG BONUS *

IN DER LETZTEN AUSGABE HABEN GEWONNEN

* BIG BONUS *

© STADTBIBLIOTHEK



Urlandslektüre für Rainer Edlinger.

NEUE KAPITEL

Über die passende Urlaubslektüre freute sich Rainer Edlinger. In der Stadtbibliothek erhielt er „Der letzte Weynfeldt“ von Martin Suter. Ein faszinierendes Werk, das Claudia Sach-Lorbeck in der letzten BIG vorstellte.

© STADT GRAZ



In Sommerlaune: Irmgard Ruthofer.

SUMMER IN THE CITY

Vollbepackt mit tollen Sachen (ein Handtuch ist auch dabei) sind sommerliche Grazer Goodie-Bags, die fünf BIG-LeserInnen in Ferienlaune brachten. Eine von ihnen: Irmgard Ruthofer, die gerne mit den EnkerIn teilen wird.

KUNSTPICKNICK

Freddy Schreiber genoss mit seiner Herzallerliebsten (Bild) das geschenkte Picknick im Skulpturenpark.

© PRIVAT



© STADT GRAZ/FISCHER

Siegfried Nagl, Bürgermeister der Stadt Graz

Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

September, das heißt für viele von uns: Mit voller Kraft voraus ins neue Arbeitsjahr! Zum Schulstart wünsche ich vor allem unseren Schülerinnen und Schülern alles Gute, den Eltern die nötige Geduld und Gelassenheit – und den Pädagoginnen und Pädagogen schon jetzt ein großes Dankeschön für ihre Arbeit.

Hoffen wir, dass dieses Schuljahr – Sie wissen, was ich meine – doch anders verlaufen wird als

das letzte. Aber Sie wissen auch, der Hoffnung können wir immer auch ein Stück nachhelfen: Bleiben Sie vorsichtig.

Apropos Schulstart: Ab 12. September sind wieder alle Straßenbahnlinien unterwegs, die Linien 3 und 4 werden dann ihre Endstationen Andritz und Laudongasse tauschen. Auf diese Weise verbessern wir den Takt und kommen auch den Wünschen vieler Öffi-Benutzer nach (mehr auf den Seiten 8 und 9).

Ein besonderes Highlight wird unser Stadtleben ebenfalls ab diesem Schulbeginn-Wochenende bereichern: Das neue „Graz Museum Schlossberg“ bringt uns die spannende und abwechslungsreiche Geschichte unserer Stadt in besonders familienfreundlicher Weise nahe.

Lesen Sie dazu bitte mehr ab Seite 6 und besuchen Sie am besten möglichst bald diese neue Attraktion über den Dächern von Graz.

DIREKT INS BLATT

© MC KLEIN



DAS HOLZ IST DER WEG

Am 18. September zieht der Holzspielplatz in Form eines Panthers auf den Schloßberg. Doch auch sonst ist in der Stadt Holz als Baustoff gut verwurzelt. **Seiten 4–5**

DER BERG RUFT

Das „Graz Museum Schlossberg“ öffnet am 12. und 13. September seine Pforten: mit „Wundergarten“, barrierefreiem Zugang in die „Unterwelt“, digitaler Zeitreise und mehr. **Seiten 6–7**

DIE BIM BIEGT AB

Bitte einsteigen! Die Straßenbahnlinien 3 und 4 tauschen ihre Endstation. Der 3er fährt bald von der Krenngasse nach Andritz und der 4er von Liebenau in die Laudongasse. **Seiten 8–9**

DIE LEGENDE LEBT

Heute vor 50 Jahren ist die Grazer Motorsportlegende Jochen Rindt tödlich verunglückt. Familie, Wegbegleiter, TV und Stadt Graz erinnern sich und setzen ihm Denkmäler. **Seiten 22–23**



Preisgekrönt. Kinder fühlen sich im neuen Holzbau der Volksschule Viktor Kaplan viel wohler, wissen BetreuerInnen.

KLOPF AUF HOLZ



© LUNGHAMMER

GESUNDER BAUSTOFF

Ende Juli wurde am LKH Graz Süd bereits ein zweiter Bau in Holzbauweise eröffnet. Die erzielte Raumatmosphäre schafft vor allem für psychiatrische PatientInnen einen wesentlichen therapeutischen Mehrwert.

WUSSTEN SIE, DASS ...

- ein Kubikmeter verbautes Holz eine Tonne CO₂ speichert? So viel wiegt ein Kleinwagen.
- in weniger als 4 Minuten in steirischen Wäldern ein „Einfamilienhaus“ nachwächst? In drei bis vier Sekunden ein ganzer Kubikmeter Holz, in dem eine Tonne CO₂ gebunden ist
- ein Holzhaus bis zu 30 Tonnen CO₂ bindet?
- allein mit dem in Österreich innerhalb eines Jahres nachwachsenden Holz über 700.000 Holzhäuser gebaut werden könnten?

GRAZER HOLZKLASSE

Die Stadt und ihre Beteiligungen (GBG, GGZ und Holding) haben auch mit den VS Schönbrunngrasse und Algersdorf, dem Pflegewohnheim Peter Rosegger oder der Hauptwerkstätte der Graz Linien ausgezeichnete Projekte realisiert.

Graz ist auf dem richtigen Holzweg

Vom Kinderspielplatz über Schulen, Krankenhäuser, Jugendzentren bis hin zum Gemeindebau und Reininghaus-Quartier: Der Baustoff Holz schlägt in Graz immer öfter Wurzeln.

verena.schleich@stadt.graz.at

Ich glaub, ich steh im Wald! Dieser Ausdruck ist mittlerweile positiv besetzt. Zumindest wenn es um Holz als Baustoff geht. Dieser schlägt nämlich immer öfter in urbanen Bauten Wurzeln. Jüngstes Beispiel: der Holzspielplatz in Form eines sieben Meter breiten und zehn Meter langen Panthers, der ab 18. September nahe dem Weldendenkmal auf dem Schloßberg zum Rutschen, Klettern, Verstecken, Erkunden und Begreifen einlädt.

Die Idee dazu stammt von der GBG, Stadt Graz, proHolz und die Landesinnung Holzbau finanzierten das hölzerne Wappentier, das die Fladnitzer Firma almholz herstellt.

Holz baut auf

Es ist kein Zufall, dass dieses Projekt inmitten der steirischen Landeshauptstadt entsteht, ist die Steiermark doch das holzreichste Land Österreichs. Sowohl in öffentlichen Bauten wie

© STADT GRAZ/FISCHER, ILLUSTRATION: ACHTZIGZEHN/PERAUER, PIERER, SIMON OBERHOFER



Hoch hinaus. Das Quartier 7 in Reininghaus mit bis zu 6-geschoßigen Wohnhäusern eröffnete Anfang Juli, ab 18. September heißt es am Schloßberg: „Gut gebrüllt, (Holz-)Panther!“, in der Max-Mell-Allee entstanden 38 Einheiten im sozialen Wohnbau und für das Jugendzentrum Echo (Eröffnung) 2018 gab's eine GerambRose (im Uhrzeigersinn).



© LUNGHAMMER



Doris Stiksl. Geschäftsführerin von proHolz Steiermark.

Altes Wissen, neue Funktion

Warum sind Holzbauten plötzlich so modern?

Weil sie immer mehr können. Sie binden auch in verbauter Form CO₂, verkürzen die Bauzeiten, weil viel vorproduziert werden kann und altern auch umweltschonend. Durch neue Techniken kann auch höher gebaut werden – vor allem in Hybridbauweise.

Gibt's genügend Rohstoff?

Ja! Einer der größten Vorteile ist ja, dass Holz nachwächst. Und zwar sehr schnell. Die acht Kubikmeter Holz, die für den Spielplatz-Panther verbaut werden, sind in 24 Sekunden nachgewachsen.

Kindergärten, Schulen, Gemeindebau, Jugendzentren und Pflegewohnheimen kommt es immer häufiger zum Einsatz. „Und zwar gezielt. Wir als Stadt fördern Holz als Baustoff. Zum einen ist er klimaneutral und heimisch, zum anderen verkürzt er die Bau-



© STADT GRAZ/FISCHER

„

Mit Holz zu bauen ist der Inbegriff für smartes Handeln. Wir als Stadt setzen vermehrt darauf.

Bertram Werle
Stadtbaudirektor

zeiten mitunter erheblich und sorgt für Behaglichkeit“, erklärt Stadtbaudirektor Bertram Werle, der sich auch darüber freut, dass viele andere Institutionen und private Bauherren ebenfalls auf den smarten Baustoff setzen. Eines der jüngsten Beispiele: das Quartier 7 in Reininghaus, das Anfang des heurigen Sommers nicht nur als erstes Quartier im neuen Stadtteil fertig wurde, sondern dessen zwölf Häuser bis zu einer Höhe von sechs Geschoßen in Riegelbauweise beziehungsweise in BSP Holzmassiv errichtet wurden. Die ENW schuf dort 207 Einheiten im geförderten Wohnbau. Ein wichtiger Teil ist auch der optische Aspekt. Das

drückt sich auch in Preisen aus: So erhielt etwa die städtische VS Viktor Kaplan 2017 den Holzbaupreis oder das Jugendzentrum Echo eine GerambRose für qualitätsvolle Baukultur. Kein Selbstzweck, sondern Ausdruck dafür, dass Holz wirkt.



© STADT GRAZ/FISCHER

„

Die GBG setzt auf Holz, weil es einer der wichtigsten und nachhaltigsten Baustoffe ist.

Günter Hirner
Gebäude- und Baumanagement Graz

© STADT GRAZ/FISCHER



Ausblick. Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) und Vizebürgermeister Mario Eustacchio mit dem Restaurant-Entwurf des Grazer Architekturbüros Pittino & Ortner ZT GmbH, das den Wettbewerb klar für sich entschied.

Graz am See

*Schöne Aussichten für Erholung und Freizeit:
Der Thalersee wird zum modernen Ausflugsziel.
Neben einem neuen Restaurant werden
Hochwasserschutzmaßnahmen realisiert.*

Die Weichen für die Neugestaltung des Areals am Thalersee wurden bereits vor einigen Jahren gestellt: 2014 erwarb die Holding Graz die Liegenschaft des Restaurants einschließlich angrenzendem Parkplatz. 2018 kaufte die Stadt Graz dann von den Bundesforsten ein Drittel des Thalersees. Die restlichen zwei Drittel verblieben im Besitz der Marktgemeinde Thal, welche in das gesamte Projekt involviert ist.

Und so soll der „Thalersee neu“ aussehen: Das bestehende Restaurant wird abgebrochen und von Grund auf neu gebaut. Über einem Untergeschoss aus Stahlbeton für Lagerflächen und Technik liegen Restaurant und Café sowie ein Gästetrakt aus einer Mischkonstruktion aus Stahlbeton und Holzelementen. Das neue Haus soll künftig nicht nur den Gästen zur Verfügung stehen, sondern auch optimale Voraussetzungen für Veranstaltungen, Seminare und Feiern bieten. Vorgesehen sind 100 Sitzplätze

im Inneren des Restaurants, 100 weitere auf der überdachten Terrasse und den Decks direkt am See. Dazu werden auch acht Gästezimmer geboten.

Der bestehende Bootsverleih siedelt ins neue Gebäude und wird um einen Rad- und Schlittschuhverleih erweitert.

Ein wesentlicher Teil des Projektes ist die Verbesserung des Hochwasserschutzes für den Thalerbach. Als Teil einer Hochwasserschutzanlage erhält der See nun eine neue höhere Stauwand. Damit ist im Hochwasserfall wesentlich mehr Fassungsvermögen vorhanden.

Für die Koalitionspartner, Bürgermeister Siegfried Nagl und Vizebürgermeister Mario Eustacchio ist „Thalersee neu“ ein weiterer Beitrag zur Steigerung der Lebensqualität im urbanen Raum: „Ab Sommer 2022 bieten wir den Grazerinnen und Grazern Erholung am See mit attraktivem Ambiente und buntem Freizeitangebot.“ Baubeginn ist übrigens im Frühling 2021.

© STUDIO WG3 (2), STADT GRAZ/FISCHER (2)



Gelungen. Das „Graz Museum Schlossberg“ ist ein Erlebnis für die ganze Familie. Die Geschichte erleben, begreifen und ertasten, lautet das Motto.

Mit der Eröffnung des „Graz Museums Schlossberg“, erhält die UNESCO-Weltkulturerbestadt einen neuen Akzent, der für die GrazerInnen selbst wie für alle Gäste einen reizvollen Bogen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart spannt.

Das neue Museum geht zurück auf die von Otto Hochreiter im Herbst 2013 vorgelegte Grundkonzeption Berg und Stadt. In vier Bereichen und unterschiedlichen Formaten wird über den Dächern der Stadt die Geschichte des Schloßbergs und seine Bedeutung für Graz dargestellt.

Im sogenannten Wundergarten kann man in aller Ruhe verweilen. Inzwischen begeben sich die Kinder auf eine spannende Entdeckungsreise und erfahren, was es mit den zahlreichen am Schloßberg beheimateten Fabelwesen für eine Bewandnis hat.

Die Kanonenhalle bietet nicht nur die prächtigste Aussicht

auf die Stadt und bei schönem Wetter weit über ihre Grenzen hinaus, sondern wird im neuen Museum auch die Gelegenheit bieten, die Stadt quasi als Modell historisch interpretieren zu können. Wie das geht? Indem auf einem zentralen Bildschirm das „Rad der Zeit“ buchstäblich zurückgedreht wird. Ein Geschichts-Parcours im ehemaligen Kanonierhaus lädt ein zum Flanieren durch eine „historische Physiognomie des Schloßbergs“, in der die wichtigsten Monumente vor allem in ihrer politischen Bedeutung und ihren historischen Zusammenhängen erläutert werden. Der Weg führt vom Herrscherstolz und Bollwerk der Vergangenheit zum Landschaftsgarten und Natur- und Freizeiterlebnis von heute. Die Kasematte unter dem Areal – ein gigantischer Raum, geschützt durch meterdicke Mauern – ist durch den Einbau eines Liftes erstmals barrierefrei zugänglich. Im Inneren des Bollwerks veranschaulicht

ZUKUNFT
GRAZ

Ein Museum über den Dächern von Graz

Das „Graz Museum Schlossberg“ öffnet am 12. und 13. September seine Tore. Die neue Expositur des Graz Museums bildet mit dem Haupthaus am Fuße des Schloßbergs eine geschichtsträchtige und zeitgemäße Klammer zwischen Stadt und Berg.

die multimediale Schloßberg-Story rund um ein spektakuläres „gläsernes“ Schloßbergmodell einerseits die Geschichte des Schloßbergs, andererseits verschafft sie einen Überblick über das sechs Kilometer lange Stollenssystem.

Das „Graz Museum Schlossberg“ stößt das Tor auf zur Geschichte des Stadtberges. Ganzjährig geöffnet und zum Teil Freilichtmuseum, soll es zur ersten Anlaufstelle aller Schloßberg-Gäste werden. Dort erhalten die

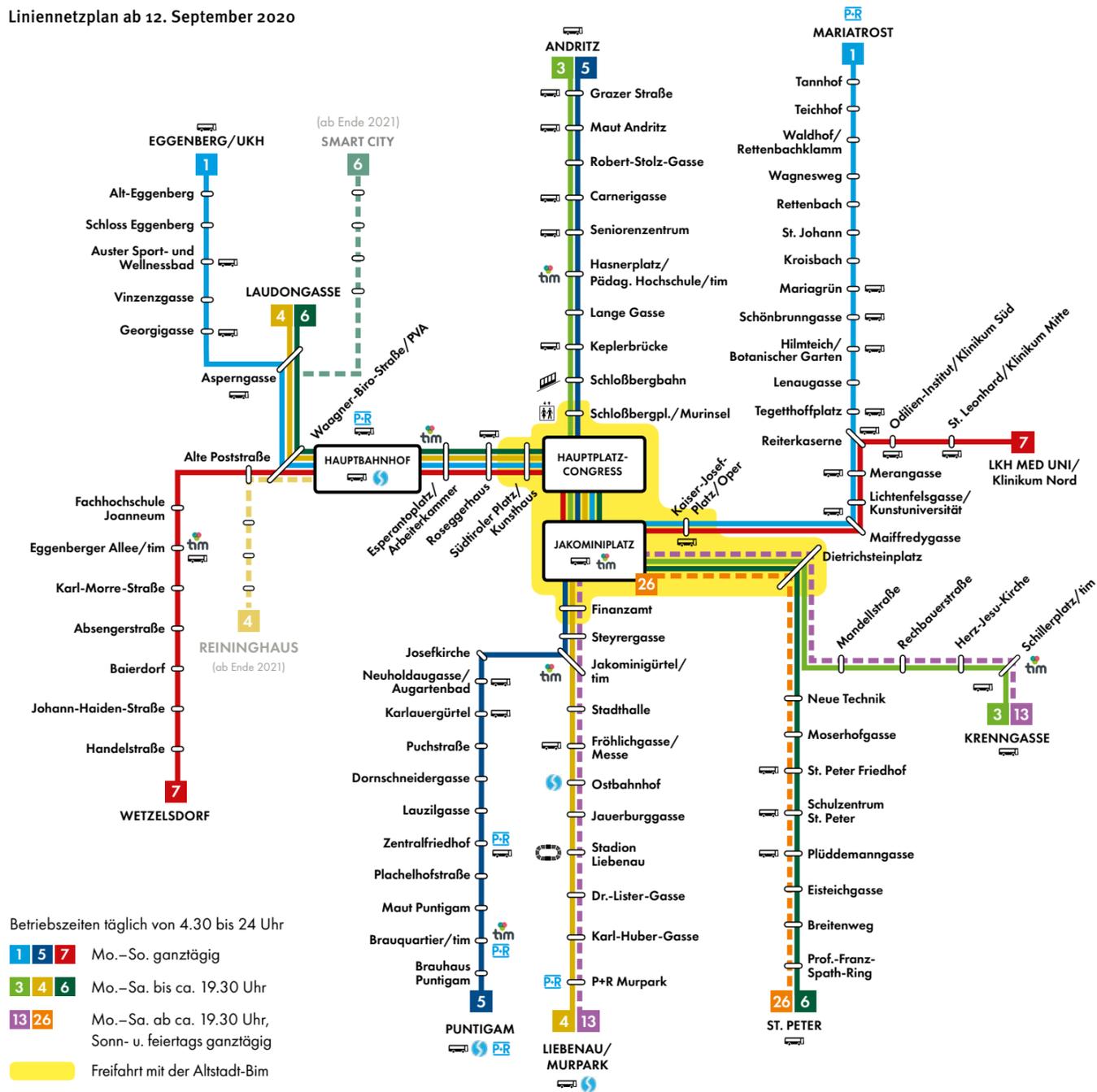
BesucherInnen Information und Orientierung in historischer und topografischer Hinsicht. „Dieses neue, familienfreundliche Museum stellt auf zeitgenössische Art die Geschichte des Schloßbergs und seine Bedeutung für Graz dar. Gemeinsam mit dem Graz Museum in der Sackstraße bildet das „Graz Museum Schlossberg“ eine gelungene Klammer zwischen Berg und Stadt“, freut sich Kulturstadtrat Günter Riegler.

grazmuseum.at



Stolz. Graz-Museum-Direktor Otto Hochreiter (l.) und Kulturstadtrat Günter Riegler sowie FP-Klubobmann Armin Sippel (r.) laden ein.

Liniennetzplan ab 12. September 2020



Smart City, „Smart Bim“. Links: Bim-Ausbau in die Smart City läuft, Ende 2021 fährt der 6er dorthin. Rechts: Straßenbahn-Bordcomputer und rechnergestütztes Betriebsleitsystem werden mit neuen Fahrplandaten „gefüttert“. Neue Linienführung wird auch ins Weichenstellprogramm eingespielt.

© WATZINGER (3), PLAN: HOLDING GRAZ



Neue Endstation für 4er. Die Linie 4 fährt ab 12. September nicht mehr nach Andritz, sondern in die Laudongasse.

ÖFFI-NEWS

ALLE DETAILS

Alle Infos zu den Neuerungen (Taktverdichtungen usw.) auf den Grazer Buslinien und Informationen zu wichtigen Baustellen der Holding Graz finden Sie auf der Website holding-graz.at.

BIM-AUSBAU

Die Straßenbahnverlängerungen nach Graz-Reininghaus und in die Smart City laufen auf Hochtouren. Ende 2021 können die ersten Fahrgäste die neuen Strecken nutzen. Nach Reininghaus fährt dann die Linie 4, in die Smart City fährt dann die Linie 6.

Bim-Linien 3 und 4 tauschen Endstation

Ab 12. September tauschen die Straßenbahnlinien 3 und 4 ihre Endstationen Andritz und Laudongasse. Das bringt Vorteile für die Fahrgäste. Neuerungen wie etwa Taktverdichtungen gibt es auch bei einigen Bus-Linien.

Bim-Nutzer müssen sich ab 12. September ein wenig umgewöhnen (siehe auch den Liniennetzplan links):

Der 3er fährt dann von der Krenngasse über den Jakominiplatz nach Andritz. Bisher waren die Endstationen ja Krenngasse und Laudongasse. Baustellenbedingt gilt diese neue Linienführung seit 11. Juli – sie wird nun beibehalten.

Der 4er fährt von Liebenau über den Jakominiplatz in die Laudongasse. Bisherige Endstationen waren Liebenau und Andritz. Ab Ende 2021 fährt die Linie 4 nach der Verlängerung bis nach Graz-Reininghaus.

Für diese Umstellung gibt es gute Gründe.

Änderung durch Taktverdichtung
Bislang führen die Linien 4 und 5 an Werktagen jeweils in einem Intervall von 8 Minuten. Die Folge: In Andritz kam alle 4 Minuten eine Straßenbahn an, also ein 4er, ein 5er, dann wieder ein 4er usw. Ab 12. September fährt die Linie 4 an Werktagen nachmittags immer in einem 6-Minuten-Intervall. Eine Neuerung aufgrund des starken Fahrgastaufkommens.

Mit dem neuen, kürzeren 6-Minuten-Intervall der Linie 4 und dem bestehenden 8-Minuten-Intervall der Linie 5 würden die

Straßenbahnen im Konvoi nach Andritz fahren. Davon hätten die Fahrgäste nichts – und darum wird die Linienführung geändert.

Neuerungen bei den Bussen
Mit 12. September gibt es auf den Buslinien viele Neuerungen und Verbesserungen – hier ein Überblick über die wichtigsten:

Buslinie 52: wird probeweise für ein Jahr von der Ziegelstraße über Andritz, Hauptbahnhof bis Zentralfriedhof verlängert. Die Linie 50 wird nicht mehr betrieben.

Buslinie 52E: Abends und an Sonn- und Feiertagen fährt die neue Linie von Andritz zur Ziegelstraße. Abends und tagsüber

an den Wochenenden wird im 15-Minuten-Takt gefahren.

Buslinie 64/64E: fährt von Puntigam bzw. Liebenau nur mehr bis St. Leonhard/Klinikum Mitte. Weiter ins Stiftingtal fährt die Linie 82. An Werktagen wird nachmittags (13 bis 18 Uhr) der Takt des 64ers von 15 auf 10 Minuten verdichtet. An Sonn- und Feiertagen ist der 64E im 15- statt im 30-Minuten-Takt unterwegs.

Buslinie 82: Die neue „alte“ Linie 82 fährt auf der Strecke Stifting – St. Leonhard/Klinikum Mitte an Werktagen tagsüber im 15-Minuten-Takt.



EINFACH UND SCHNELL ZUM ÖFFI-TICKET



Alle aktuellen Möglichkeiten im Überblick



GRAZ MOBIL APP

Über die kostenlose Graz Mobil App gibt es die Stunden- und Tagestickets sogar um 10 % günstiger.



AUTOMATEN AN 18 HALTESTELLEN

Fahrscheinautomaten gibt es unter anderem am Jakominiplatz, Hauptplatz, Hauptbahnhof oder Griesplatz.



AUTOMATEN IN 85 STRASSENBAHNEN

Vom Stundenticket bis zur Monatskarte gibt es an den 85 Fahrscheinautomaten in den Straßenbahnen alle Tickets.



MOBILITÄTS- UND VERTRIEBSCENTER

Vom Stundenticket bis zur Jahreskarte können hier alle Tickets gekauft werden.



RUND 100 TRAFIKEN IN GRAZ

Abhängig vom Sortiment können bis zur Monatskarte alle Tickets gekauft werden.



ONLINE-TICKETSHOP ticket.holding-graz.at

Öffi-Tickets bequem online über den Ticket-Webshop kaufen.

GRAZ MOBIL
Tickets wann und
wo du willst.



Aktuelle Infos online:



© ADOBE STOCK/FAMVELDMAN



Vorfreude. Nicht nur für Taferklassler, sondern auch bei den städtischen Schulbauten tut sich einiges.

Schulen: (Un-)Ruhe vor dem Sturm

Ein Jahr nach der Eröffnung der spektakulären neuen Volksschule Leopoldinum in der Smart City startet das neue Schuljahr ohne ganz große bauliche Neuigkeiten. Doch zahlreiche weitere Projekte sind bereits in Planung oder in Umsetzung.

wolfgang.maget@stadt.graz.at

Alles neu macht in der Schule nicht der Mai, sondern der September. Das gilt diesmal vor allem für jene Kinder und Lehrkräfte, die sich mit Schulstart am 14. September in der Volksschule Am Fröbelpark im Stadtbezirk Lend einfinden: Die Sanierung des Hauses wurde über die Ferien abgeschlossen, sodass alle Beteiligten das neue Schuljahr in einem zeitgemäßen Ambiente für modernen Unterricht beginnen können.

öffnung der vergangenen Jahre, nämlich der nagelneuen Volksschule Leopoldinum in der Smart City in der Waagner-Biro-Straße, getan? Auch wenn man es derzeit noch kaum bemerkt: Es ist eine ganze Menge. Der Umbau und Zubau für die Volksschule Neuhart im Stadtbezirk Straßgang hat bereits begonnen, schon im nächsten Schuljahr soll hier neues Unterrichtsleben einziehen. Und wiederum nur ein weiteres Jahr später stehen mit den geplanten Inbetriebnahmen der neu gebauten Volksschulen in der Stattegger Straße in Andritz sowie der Volksschule Puntigam zwei echte

Höhepunkte für die Sicherung eines zeitgemäßen Unterrichts in den Grazer Volksschulen auf dem Programm.

Weitere Projekte in Planung

Aber auch damit ist es noch lange nicht getan: Für den geplanten Schulstandort im nachhaltigen neuen Stadtteil Reininghaus wird gerade der EU-weite Architekturwettbewerb vorbereitet und daneben laufen die Planungen für einen neuen Turnsaal sowie einen Ganztagesbereich der Volksschule Viktor Kaplan in Andritz.

Schuloffensive geht weiter

Was hat sich sonst ein Jahr nach der wohl spektakulärsten Neuer-

SCHULEN DER ZUKUNFT

Mehrere Schulprojekte für die kommenden Jahre sind bereits in Planung oder in Bau. Hier ein Überblick:

VS AM FRÖBELPARK

Die Sanierung der Volksschule ist so gut wie abgeschlossen, das Haus kann zu Schulbeginn benutzt werden.

VOLKSSCHULE NEUHART

Der akribisch vorbereitete Umbau und Zubau dieser Bildungseinrichtung wurde im heurigen Frühjahr in Angriff genommen. Läuft alles nach (Zeit-)Plan, so werden SchülerInnen und Lehrkräfte bereits zu Beginn des Schuljahres 2021/22 die neu gestalteten Räumlichkeiten für einen zeitgemäßen Unterricht nutzen können.

VS STATTEGGER STRASSE

Ein Neubau mit 16 Klassen steht für die Volksschule in der Stattegger Straße im Stadtbezirk Andritz auf dem „Stundenplan“. Die Eröffnung dieses Großprojekts ist für September 2022 vorgesehen.

VS PUNTIGAM

Ein Neubau mit 20 Klassen wird in der VS Puntigam für zeitgerechten Unterricht sorgen. Eröffnung: September 2022.

PROJEKTE IN PLANUNG

Zwei weitere Projekte für Volksschulen in Graz befinden sich derzeit im Planungsstadium. Dabei handelt es sich um folgende Schulstandorte:

- Volksschule Viktor Kaplan: In dieser Bildungsanstalt sollen ein neuer Turnsaal und ein Ganztagesbereich zur Verfügung gestellt werden.
- Volksschule Reininghaus: Für den Schulstandort im neuen Stadtteil wird gerade der Architekturwettbewerb vorbereitet.

graz.at/bildung

„Wir hatten 100 erwartet, plötzlich waren es aber 1.000 ...“

Wer in den vergangenen Tagen einen Covid-19-Test machte, musste leider länger auf das Ergebnis warten. Der Grund waren 1000 Rückkehrende aus Kroatien, die getestet wurden und rasch verständigt werden mussten.

sonja.tautscher@stadt.graz.at

Viele Menschen mussten in den vergangenen Tagen und Wochen leider länger als 48 Stunden auf die Übermittlung ihres Befundes warten, ob sie positiv oder negativ auf Covid-19 getestet wurden. Der Grund für diese bedauerliche Situation war ein unerwartet hoher Andrang aufgrund der neuen Einreisebestimmungen. Nach einer überraschenden Ankündigung des Gesundheitsministeriums Mitte August ließen sich allein in Graz 1.000 Kroatien-RückkehrerInnen testen. „Auf diese Situation waren das Gesundheitstelefon 1450, die Labore, aber auch wir als Gesundheitsamt nicht vorbereitet gewesen“, erklärt die Leiterin des

Amtes Dr. Eva Winter die Situation. „Wenn man 100 Leute erwartet und plötzlich stehen 1.000 Personen ohne Vorankündigung vor der Tür, dann hat man natürlich ein Ressourcenproblem“, erklärt Dr. Winter den Grund für den Engpass. „Auch die Labore liefern die Ergebnisse nur mit langen Verzögerungen. „Wir geben aber unser Bestes, um all diese Anforderungen zu erfüllen.“

Der Rückstau wurde in den vergangenen Tagen durch Personalaufstockungen abgearbeitet und auch technisch wurde eine automatische SMS-Verständigung eingeführt. Für den Herbst und Winter werden derzeit weitere Personalreserven aus allen Berei-

chen des Hauses Graz zusammengezogen und geschult. Dennoch: In Zeiten einer Pandemie können solche Engpässe nie ausgeschlossen werden.

Bin ich infiziert?

Wer sich diese Frage stellt, wendet sich an die ExpertInnen des Gesundheitstelefon unter der Telefonnummer 1450. Die MitarbeiterInnen entscheiden, ob ein Test angeordnet wird. Ist das der Fall, wird man in das behördliche Testprogramm aufgenommen.

Corona-Test im Parkhaus

Eine Drive-In-Teststation befindet sich im Grazer Osten in der Park & Ride-Anlage in Fölling. Bis zu 200

Personen pro Tag können diese Möglichkeit nutzen. Nach der Terminanmeldung werden die Tests im Halbstundentakt durchgeführt. Hat jemand kein Auto zur Verfügung oder fühlt sich zu krank, kommt das Test-Team des Roten Kreuzes ins Haus.



© STADT GRAZ/FISCHER

”

Wir geben unser Bestes, um die Anforderungen zu erfüllen“.

Dr. Eva Winter,
Leiterin des Gesundheitsamtes

WICHTIGE INFOS

1450 ANRUFEN

Bei Symptomen wie Fieber und Husten kontaktieren Sie das Gesundheitstelefon 1450. Die MitarbeiterInnen entscheiden aufgrund eines Kriterienkatalogs über den Test. Das Ergebnis steht normalerweise nach 48 Stunden fest. Ist der Andrang hoch, kommt es in den Laboren und bei den Behörden zu Engpässen. Bitte um Verständnis.

QUARANTÄNE

Wer aufgrund eines Verdachts getestet wird, muss bis zum Einlangen des Ergebnisses in Selbstisolation bleiben. Wer Covid-19-infiziert ist, erhält einen Quarantäne-Bescheid.

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



Drive in. In der P+R-Anlage in Fölling werden bis zu 200 Tests pro Tag durchgeführt.



CORONA-AMPEL

VIER FARBEN

In den kommenden Tagen, so der aktuelle Kenntnisstand zu Redaktionsschluss, soll die Corona-Ampel eingeführt werden.

Dieses System wird die Gefahrenlage für alle österreichischen Bezirke – in unserem Fall der Stadt Graz – auf einen Blick sichtbar machen.

WER LEGT DIE FARBEN FEST?

Eine Corona-Kommission im Gesundheitsministerium wird die jeweiligen Ampelfarben für die österreichischen Bezirke festlegen. In diese Beurteilung fließen vier Kriterien ein: Die Anzahl der Tests, die Höhe der Infektionszahlen, die Clusterbildung sowie die vorhandenen medizinischen Ressourcen.

WANN SOLLEN DIE AMPELFARBEN WECHSELN?

Nachzeitigem Kenntnisstand sollen die Ampelfarben für die Bezirke jeweils am Freitag fixiert werden.

WAS BEDEUTEN DIE FARBEN?

Die Corona-Ampel wird vierstufig sein und für jede Farbe wird es Handlungsempfehlungen geben.

- Rot: sehr hohes Risiko, unkontrollierte Ausbrüche, großflächige Verbreitung
- Orange: hohes Risiko, Häufung von Fällen, die nicht mehr überwiegend Clustern zuordenbar sind
- Gelb: mittleres Risiko: moderate Fälle und primär in Clustern auftretende Fälle
- Grün: geringes Risiko, einzelne Fälle, isolierte Cluster

Für die österreichweite Corona-Ampel soll es eine eigene Website geben, deren Adresse zu Redaktionsschluss noch nicht bekannt war. Verfolgen Sie bitte die Informationen auf graz.at.

graz.at/corona



© ADOBE STOCK/LITHIUMPHOTO

Pandemie. Das Team des Gesundheitsamtes, siehe unten, ist täglich im Einsatz, um Covid-19 einzudämmen. Wichtig für uns alle: Hände waschen, Abstand halten, Maske tragen!

Covid 19: In Graz steigen die Infektionen an

Täglich 15–20 Neuinfektionen werden derzeit in Graz festgestellt. Das Gesundheitsamt ist im Dauereinsatz, um Kontaktpersonen auszuforschen. Tatsächlich kommt es jetzt auf jeden Einzelnen von uns an.

Die Zahl der Covid-19-infizierten Personen steigt leider auch in der Stadt Graz wieder deutlich an. Traten im Juli noch täglich rund 5 Neuinfektionen auf, so stieg diese Zahl im August bereits auf durchschnittlich 10 infizierte Personen. Seit Anfang September erhalten täglich bis zu 20 GrazerInnen diese schlechte Nachricht. Die Ursache dieses Anstiegs? Als problematisch erweisen sich derzeit vor allem Veranstaltungen, private Feiern und Lokalbesuche. Seit sechs Monaten sind die MitarbeiterInnen des Grazer Gesundheitsamtes im Dauereinsatz, um für jeden Erkrankungsfall zwei Fragen zu beantworten: Woher

kam das Virus und wohin ging es? Alle Kontaktpersonen von Erkrankten (bis 48 Stunden vor Beginn der ersten Symptome) werden angerufen und in Quarantäne versetzt. Das Ziel dieser Maßnahme ist es, weitere Ansteckungen zu vermeiden.

7 Tage die Woche im Einsatz

Im Rahmen dieses Contact Tracings haben die MitarbeiterInnen des Gesundheitsamtes bisher rund 15.000 Personen kontaktiert. Das Team des Amtes wurde im Laufe der vergangenen Monate personell verstärkt: Rund 50 KollegInnen aus dem Magistrat springen oft kurzfristig und auch

am Wochenende ein. Deren Arbeitstage können dabei durchaus 12 oder mehr Stunden umfassen – ein Umstand, der bei BeamtInnen zwar arbeitsrechtlich zulässig, für die Betroffenen aber dauerhaft unerträglich ist.

Auch technisch wurde die EDV des Gesundheitsamtes durch eine eigene Covid-Datenbank verbessert. Trotz dieser Maßnahmen können jedoch weitere Engpässe bei unerwarteten Belastungsspitzen nicht ausgeschlossen werden.

Die wichtigsten Regeln für uns alle lauten daher weiterhin: bitte Hände waschen, Abstand zu anderen Personen halten und MNS-Masken tragen!

© STADT GRAZ/FISCHER (3)



© REGION GRAZ/TOM LAMM (4)



Der Weg ist das Ziel. Wanderbar von der grünen Lunge zum Schweinehund, der Kugelbahn bis zum Baumbaden.

HIER GEHT'S LANG

MIT DEM RAD
Über die Ragnitz, Höhentalsstraße und Hönigtal.

MIT DEM AUTO
Über A2 Richtung Wien, Ausfahrt Laßnitzhöhe oder über die B 65 Richtung Gleisdorf, beim Gemeindeamt Kainbach rechts auf die L 326 abbiegen.

MIT DEN ÖFFIS
Mit der S-Bahn (3) sowie den Buslinien 420, 430 und 440 ab Jakominiplatz.

Der Weg: Info am Marktplatz in Laßnitzhöhe, den grünen Fußspuren über die Kapellenstraße in den Wald folgen.



Energie tanken mit Waldbaden und Co.

Wie besiegt man den inneren Schweinehund? Wie kann man sich laufend zerkugeln und was ist der letzte Schrei? Diese Fragen werden humorig und gesund beim 7 Kilometer langen Weg „sebastian reloaded“ in Laßnitzhöhe beantwortet.

verena.schleich@stadt.graz.at

Weggehen, damit man bei sich selbst ankommt? In der Region Laßnitzhöhe (Vasoldsberg, Kainbach, Nestelbach und Laßnitzhöhe) ist das Programm. Und zwar beim 7,3 Kilometer langen Erlebnisweg „sebastian reloaded“. Der heißt übrigens deshalb so, weil der berühmte Naturheilkundler Kneipp im Vornamen Sebastian hieß und das Thema Gesundheit bei den 25 Stationen modern und humorig und neu aufgeladen – reloaded eben – wird. Als Bewegungsabenteuer geplant, trifft man dort etwa auf den inneren Schweinehund: Bei dieser Station tritt man bei einem Wettlauf über eine Stiege gegen ihn an. Das Tempo kann man vorher übrigens per Knopfdruck selbst bestimmen. Im Ziel drückt man

auf den Bauch der Innere-Schweinehund-Figur. Luftholen kann man bei der grünen Lunge mit Lavendelduft – einem Labyrinth, das nicht umsonst im heilklimatischen Kurort steht. Erreichbar ist diese über eine Luftröhre in Form einer Rutsche. Und auch „Waldbaden“ ist Teil des Weges.

Ein weiteres Highlight ist ein Lauf, bei dem man sich wahrlich zerkugeln kann. Beim Start lässt man eine Kugel in die 60 Meter lange Bahn rollen und versucht, gleichzeitig mit ihr im Ziel anzukommen. Das ist kniffliger, als es klingt. Denn man bekommt die Kugel nicht immer zu sehen. Und bei wem sich schon Stress aufgebaut hat, dem sei die Station „der letzte Schrei“ ans Herz gelegt. Brüllt man nämlich lauthals in eines der überdimensionalen Oh-

ren, aktiviert sich das Anti-Stress-Krawall-o-Meter.

Schmankerl-Wanderung
Weil der Innere Schweinehund ab und an auch gefüttert werden will, eignet sich der Schmankerlwandertag besonders gut. Am 26. September warten entlang des Weges acht Stationen mit regionalen Köstlichkeiten. Vor Ort erhält man zwischen 10 und 12 Uhr einen von 200 limitierten Teilnahmestickern, damit man sich an den Stationen mit Schmankerln (je 3 Euro) und Getränk (je zwei Euro) laben kann. Bis 18. September läuft die Anmeldung.

Tel: 0 31 33/22 04 oder per E-Mail: info@regionlassnitzhoehe.at **sebastianreloaded.at**

★ BIG BONUS ★

2 X SCHMANKERL-PASS
Schmankerl-Gutscheine für den 26. September für zwei Personen warten auf eine/n BIG-Leserin. Schreiben Sie bis 10. September eine Postkarte (mit Telefonnummer!) mit dem Kennwort „Laßnitzhöhe“ an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz oder ein E-Mail an: big@stadt.graz.at

Versteckte Schätze und Natur zum Vernaschen

Die BIG lädt erneut zur (Bezirks-)Grenzüberschreitung. Diesmal mit BV Klaus Strobl, der manch Überraschendes aus Jakomini präsentiert.

verena.schleich@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER (6)



Kostbarkeiten. Naschgarten im neuen Dominikanerpark und Reliefs der einstigen St. Anna-Kirche auf der Münzgrabenkirche.

Der Bezirk Jakomini – abseits der stark frequentierten Conrad-von-Hötzendorf-Straße oder der Münzgrabenstraße kann mit so manchem Kleinod aufwarten, das man leicht übersehen könnte, wie Bezirksvorsteher Klaus Strobl verrät. So legt er etwa allen GrazerInnen wärmstens ans Herz, sich das Tupay-Schlössl samt Park genauer anzusehen. Zugänglich ist es über ein kleines Wegerl zwischen Kasernstraße 27 und 31. Was kaum jemand weiß: In dem schön renovierten Gebäude befinden sich Gemeindefürsorge-Gewohnheiten. „Ich bin oft sonntags unterwegs, um durch den Bezirk zu streifen und entdecke dabei immer wieder Neues“, lädt Strobl zu Entschleunigung ein. Diese bietet nur ein paar Gehminuten entfernt auch der Heimgartenver-

ein in der Fröhlichgasse. Der Kontrast von den kleinen Gärtchen zu dem Styria-Tower, der gleich daneben 60 Meter in die Höhe wächst, ist beeindruckend. Im anschließenden Styria-Park werden demnächst übrigens die Kornelkirschen reif. „Daraus kann man wunderbare ‚Dirndlmarmelade‘ machen“, weiß Strobl, der Flaneure auch zum neuen Dominikanerpark (gleich hinter der Münzgrabenkirche) lotsen will. Dort gibt es neben einem Naschgarten mit Maroni, Weinreben, Quitten, Haselnuss und Sportmöglichkeiten für die Jugend mit Tennis, Fußball, Basketball auch ruhige Plätzchen zum Verweilen. Apropos ruhig: Nahe dem Dietrichsteinplatz gibt es das Kegelkranz – eine alte Kegelbahn sowie einen Brunnen, die hinter einer Hauseinfahrt versteckt sind.

REISE NACH JAKOMINI

FÜR EINE GUTE EINKEHR

- Paulschlössl/Augartenpark
- Café Phoenix/Münzgrabenstraße 102 (wunderschöner Innenhofgastgarten)
- Café Binder/Dietrichsteinplatz (Café im Altwienerstil)
- S'Biergartl/Schönaugasse 41 (uriger Gastgarten)
- Gasthaus zum Goldenen Dachl/Schießstattgasse 4 (typisch steirische Küche,
- Ginko/Grazbachgasse 33

SEHENSWÜRDIG

- Augartenbuch
- Münzgrabenkirche/Dominikanerpark neu
- Tupayschlössl
- Moserhofschlössl, Münzgrabenstraße, Ecke Moserhofgasse
- Heimgarten Fröhlichg. 56
- Kegelkranz/Münzgrabenstraße 4a



Eindrücke. Dominikanerpark mit Münzgrabenkirche (o. li.), Erfrischung für BV Klaus Strobl beim Kegelkranz (o. re.) und aus dem Heimgarten wächst der Styria-Tower (li.).



Juwel. Das Tupay-Schlössl, in dem sich städtische Gemeindefürsorge-Gewohnheiten befinden.



Verwaltungsgebäude des S“tädtischen Gas- und Elektrizitätswerkes“, 1934 (l.). Nicht ganz authentisch, aber so ungefähr zeigte sich bis um 1880 das Neutor mit der westlich anschließenden Bastei (r. o.). Die vierspurige Neutorgasse als Geometerstraße um 1925, ohne Autos verkehrssarm, wohl aber damals noch mit Linksverkehr (r. u.).



Neutorgasse als Geschäftsstraße: Nr. 47, Oscar Wunsch versuchte um 1910 Wünsche zu erfüllen.



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky Der Grazer Stadthistoriker bereichert seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen die BIG.

Zweimal Neutorgasse – oder doch nur eine?

Getrennt durch den Andreas-Hofer-Platz zeigt die Neutorgasse zwei recht unterschiedliche Bilder. Über das „Kälberne Viertel“, nun mitunter „Kleine Neutorgasse“ genannt, soll ein anderes Mal berichtet werden. Hier begleiten Sie mich bitte zu einem historisch orientierten Spaziergang in den südlichen, geraden und mehrspurigen Teil der Neutorgasse.

Taufpate für den neueren Teil der beiden so unterschiedlichen Neutorgassen ist natürlich das Neutor. Als dieser Straßenteil, eine Halbballee, errichtet wurde, musste das Neutor weichen. Das Neutor, erbaut Ende des 16. Jh., bestand, ähnlich dem Äußeren Paulustor, aus einem massiven Wohnhaus mit einer Durchfahrt und zwei Toren. Zwischen den Toren war die Durchfahrt seitlich versetzt, um eine Eröberung zu erschweren. Erst fast

100 Jahre nach der Erklärung von Graz zur „offenen Stadt“ im Jahr 1886 wurde das Torgebäude abgetragen. Wäre es heute noch erhalten, dann stünde es zwischen der Hausnummer 44 und der Ecke des Joanneums zur Kalchberggasse quer über die Straße. Vor dem Tor gab es den Neutorplatz, westlich davon gegen die Mur stand die Neutorbastei zuletzt mit dem Meran-Garten darauf. Östlich verlief die Stadtmauer, die schon um 1800 abgebrochen war und

so die Anlage des Botanischen Gartens des Joanneums ermöglichte. Der Verkauf dieses Gartens diente auch der Finanzierung des neobarocken Museumsgebäudes des Joanneums (A. Gunold, 1895), wert eines eigenen BIG-Beitrags zum Joanneumsviertel.

Der Botanische Garten reichte bis zur Radetzkystraße und zum Jakominiplatz. Der Neutorplatz westlich davon war um 1860 als Johannesplatz zum Standort für ein Erzherzog-Johann-Denkmal vorgesehen. Kurz später gab es hier das Projekt, die Technischen Hochschule, eine Gründung im Auftrag des Joanneums, zu errichten.

Zentrum für Post & Telephonie

Realisiert wurde hier jedoch als historistisch gestalteter monumentaler Häuserblock die Hauptpost (1887, Architekt Friedrich Seitz). Die ursprüngliche Abfolge von Stiegen, Portal, Haupthalle mit Glasdach, Treppe und Galerie gibt es nicht mehr. Der Plan einer Aufstockung scheiterte glücklicherweise. Einst war das Gebäude das gesamtstädtische Zentrum für Post und Telephonie. Es hatte einen 24-Stunden-Dienst und eine Menge österreichische und internationale Telefonbücher. Heute befindet sich hier die interessante Kombination aus einem Studentenheim und dem Arbeitsmarktservice Graz-Ost, ergänzt mit dem Postamt 8010, 8011. Im Sommer kann man hier festlich gekleidete USA-Musikstudenten beobachten. Seit 50 Jahren gibt es in Graz ein AIMS-Festival. Gerade aber heuer nicht.

An der Ecke Neutorgasse 38 zum heutigen Andreas-Hofer-Platz wurde 1930–1935 das Verwaltungsgebäude der Stadtwerke (nun Graz Holding) errichtet. Beim fiktiven, wohl aber groß gefeierten 800-Jahr-Jubiläum der Stadt im Jahr 1928 gab es einen Wettbewerb für diesen Bau. Gewonnen hatte Rambald von

Steinbüchel-Rheinwall. Das funktionell gut geplante und moderne Gebäude erntete einst wenig Lob und viel Tadel. Heutzutage wird es von Experten geschätzt und war 2018 (100 Jahre Republik) einer der vom ORF ausgewählten 100 Herzeigebauten. Im Erdgeschoß wurden elektrische Haushaltsgeräte ausgestellt. Der Treppenturm täuscht ein Hochhaus vor. Zeitlich parallel dazu wurde 1932 das Hochhaus in der Wiener Herrengasse fertiggestellt. Unser „Hochhaus“ hatte bis in die 70er-Jahre einen Paternoster-Aufzug. Obwohl es ungefährlich war, konnte man/ich oben und unten das vermeintliche Umdrehen der Kabine fürchtend, die Reise fortsetzen. Nebenbei kann berichtet werden, dass sich am Treppenturm eine Flak-Stellung befand.

Stall von Mischko und Schani

Das Haus Neutorgasse 40 sucht man vergeblich. Es stand als denkmalgeschützter Biedermeierbau im Hof des Stadtwerkegebäudes. In den 1970er-Jahren musste es dem Rechenzentrum der Stadtwerke weichen. Inzwischen ist der Raumbedarf für ein Rechenzentrum viel geringer geworden und es ist hier ein Teil der Holdingverwaltung eingezogen.

Im Haus 42 befand sich die Verwaltung der Spedition Kloiber und gleichzeitig seit den 1880er-Jahren das erste Reisebüro der Stadt. Die Ecksteine der Hofeinfahrt sollten eine Beschädigung von Kutschenrädern verhindern. Im Hof gab es eine Remise für zwei Kutschen und um 1900 den Stall für zwei Pferde, Mischko und Schani. Zeitnäher gibt es die Erinnerung an den Abverkauf von Stiefelkönig-Schuhen.

Im Eckhaus Nr. 44 befand sich das Café Post, räumlich verkleinert dann das Café Postillon. Ein Teil des Kaffeehauses wurde zum Autosalon der Firma Salis & Braunstein. Nur mehr die Panoramascibe erinnert daran. Inner-

städtische Autosalons waren in den 50er- bis 1970er-Jahren modern. Es folgten einige Nachmieter, so ein 10-Schilling-Shop und ein Nobel-Secondhand-Room.

Die Hausecke Nr. 47 war durch die aufwendige Architektursymbolik für die Wechselseitige Versicherung janusgeprägt. Nach einem Bombenschaden gibt es nun eine bescheidenere Eckengestaltung in Glas. Straßenseitig erinnern sich ältere Grazer an den Installationsbetrieb Duller und das Papiergeschäft Ludwig. Wichtig für Letzteres war die gegenüberliegende Hauptpost.

Seit mehr als 100 Jahren wird im Haus Nr. 48 Gösserbier getrunken. Der Betrieb hat im 1. Stock große Raumreserven. Vor etlichen Jahren wurde dort auch Theater gespielt. Zwei alte Kastanienbäume bringen in dem kahlen Innenhof Biergarten-Atmosphäre. Das Eck-

haus zum Joanneumring (1897) gehörte unter dem Namen „Haus der Kaufmannschaft“ dem Kaufmännischen Versorgungsverein, einer Frühform der Handelskammer (nun Wirtschaftskammer). Daran erinnert eine Widmungstafel im Hausflur, der auch ein Nebenausgang des Ringkinos (Joanneumring 22) war. Das Ringkino entstand als „Kriegswaisenkino“ als Finanzierungshilfe für Opfer des I. Weltkriegs. Die „Neutorapotheke“, 1917 eingerichtet, stand ursprünglich auch mit dem Sozialauftrag in Verbindung.

Die Neutorgasse ist nun Objekt planerischer Begierde. Mit Sorge und Hoffnung sehen wir, ihre Bewohner, aber auch ihre Benutzer der Zukunft entgegen.

Anm.: (Die Gasse spielt auch beim heurigen autofreien Tag am 22. September eine Rolle – siehe Seite 35).



◀ 1887 war die „Hauptpost“, ein monumentaler Häuserblock, fertiggestellt. Das Gebäude, ein Symbol der neuen Urbanität in Graz, wurde mehrfach umgebaut und wechselte auch seine Funktionen.



◀ Das Landesmuseum Joanneum wurde 1895 durch Kaiser Franz Joseph eröffnet. Es wäre eines eigenen Beitrags würdig.

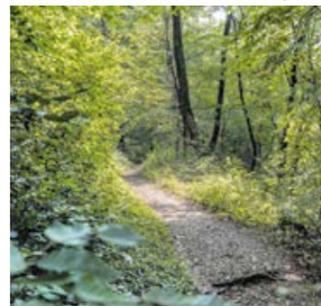


▼ Das „Café Post“ um 1925. 1955 verkleinert, war es dann das „Café Postillon“. Nun ist es Geschichte.

© STADT GRAZ/FISCHER (12)



Start. Gleich rechts von der Kirche St. Johann & Paul gibt's Natur pur.



Verwunschen. Wald in seiner natürlichen Form.



Herbstlicher Gruß. Die Zykamen blühen in der Naturwaldzelle.



Auferstehung. Tote Bäume als Paradies für Klein(st)lebewesen.



Ausblick. Von der Aussichtswarte hinter der Kirche hat man auch auf die Naturwaldzelle eine gute Sicht.

Diese grünen Zeitzeugen sind gut verwurzelt

In der Ruhe liegt die Kraft: Bei St. Johann und Paul im Westen und beim Grazer „Urwald“ in Messendorfberg im Osten der Stadt dürfen Wald, Wiese, Unterholz und Bäume wachsen, wie sie wollen. BesucherInnen blüht dabei so manche Überraschung.

verena.schleich@stadt.graz.at

GEWUSST WO

WEST: NATURWALDZELLE

Mit der Buslinie 66 fährt man bis zur Haltestelle Neupauerweg. Von dort geht man 20 Minuten zum GH St. Johann und Paul und dahinter zur Kirche. An deren Rückseite ist die Aussichtsplattform. Verlässt man diese ganz rechts, geht es nach dem Zaun links in die Naturwaldzelle.

OST: GRAZER URWALD

Mit Linie 72 oder 76U vom St.-Peter-Schulzentrum bis Sternäckerweg. Von dort sind es 10 Minuten Fußweg durch den Wald, dann gelangt man auf die Straße Messendorfberg. Nach 100 Metern rechts ist bei Hausnummer 61 der Eingang. oenj-steiermark.at

Der verwunschene Wald – es gibt ihn tatsächlich auch bei uns in der Stadt. Denn sowohl im Grazer Osten als auch im Westen gibt es Gebiete, die im Dornröschenschlaf versunken sind. Zumindest scheint es auf den ersten Blick so. Der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch lädt dazu ein, sich die Gegend um St. Johann und Paul auf dem Buchkogel genauer anzusehen. Blickt man nämlich von der Aussichtswarte hinter dem Kirchlein nach Südosten, tut sich dort eine städtische Naturwaldzelle auf. „Die Besonderheit ist“, erklärt Windisch, „dass sich hier der Mensch gänzlich zurücknimmt, die Forstwirtschaft greift nicht

ein und die Natur übernimmt das Kommando.“ Und das hat Folgen für das aus dem einstigen Niederwald gewachsene Gebiet. Dadurch entwickelt sich ein stabiles Ökosystem, der Wald sorgt selbst für Verjüngung und Balance und weist zudem einen hohen Artenreichtum auf. Derzeit blühen etwa die Zykamen im Unterholz, ein Indikator für den nahenden Herbst. Zu anderen Zeiten wachsen hier auch Seidelbast, Breitblättrige Stendelwurz, Rotes und Weißes Waldvögelein, die Hundszahnlilie, Hainveilchen oder Balkan-Witwenblume. Mit etwas Geduld und Glück bekommt man aus der Vogelwelt Sperber, Wendehals, Wespenbussard, Hohltaube, Schwarzstorch und Baumfal-

ke zu sehen. „Das Gebiet ist ein thermophiler Laubmischwald. Wärmebegünstigt wachsen hier auch Flaumeichen, die ansonsten im Mittelmeergebiet zu Hause sind. BesucherInnen dieses Bereichs sind hier wirklich nur Gäste. Begehen – wie auch sonst im Wald – durchwegs auf eigene Gefahr“, so Windisch.

Einst Gärtnerei, heute Urwald

Am anderen Ende der Stadt, in Messendorfberg im Osten bietet sich ein exotischeres Bild. Ende des Ersten Weltkrieges wurde die in der k.-und-k.-Zeit berühmte Baumschule auf den Klenertgründen – man belieferte sogar die Weltausstellung in Paris – aufgelassen. Seit mehr als hundert Jahren konnten sich ohne menschliche Einflüsse rund 35 Gehölzarten aus aller Welt entwickeln und beachtliche Größen erreichen, darunter die weithin sichtbaren Mammutbäume, ein Bambuswäldchen, japanische Schirmtanne, Scheinzypressen, mehrstämmige Tulpenmagnolie, aber auch alte Apfelsorten wie die „steirische Schafnase“. Auch die meisten heimischen Baumarten sind hier zu finden, ebenso wie eine Kohldistelwiese, auf der sich beim BIG-Lokalausweis unzählige Schmetterlinge tummelten. Was auch hier Programm ist: Umgefallene Bäume dürfen liegen bleiben und verrotten. Dass von hundertjährigem Schlaf keine Rede ist, beweisen Kleinstlebewesen und Mikroorganismen. Sie benötigen an die zehn Jahre um einen durchschnittlichen Baum zu zersetzen.

Seit 1993 gehört das drei Hektar große Areal der Österreichischen Naturschutzjugend, die es als Naturlernort nutzt. Der „Urwald“ steht aber für alle offen.



Da schau her. Brauner Waldvogel (Schmetterling) nascht am Scheinalant.



Fremde Heimat. Bambusgehölze wachsen kuppelartig zusammen.



Neues Leben. Klee erobert einen alten Baumstumpf.

Groß und mächtig.

Seit mehr als hundert Jahren wurzelt der Mammutbaum am Messendorfberg. Das Gewächs aus Nordamerika steht nahe des Eingangs zum „Grazer Urwald“ der österreichischen Naturschutzjugend.



Frucht der Erkenntnis. Die alte Apfelsorte Schafnase gedeiht.



Hoch hinaus. Einer der beiden Mammutbäume im Grazer Osten.

© FOTO FISCHER (6), AOS.CC/ALEXANDER HAIDER (2)



In der Natur: Konzentration und beinahe meditative Entspannung (links). Expertise aus Leidenschaft: Stefan Haider gründete AOS Fly Fishing (o.r.).

Die ganze Welt am Haken



Mit Ausrüstung und Zubehör fürs Fliegenfischen reüssiert die Grazer „AOS Fly Fishing GmbH“ der Brüder Stefan und Alexander Haider nicht nur im stationären Shop, sondern hat auch online Kundinnen und Kunden weltweit an der Angel.

Wolfgang Wildner für big@stadt.graz.at

Beginnen habe er, erinnert sich Stefan Haider, der gemeinsam mit seinem Bruder Alexander den Spezialshop in der Kärntner Straße 155

führt, vor mittlerweile fast 20 Jahren in einem winzigen Geschäftslokal in der Münzgrabenstraße. Dann kam der Umzug in einen größeren – damals mit-

kca. 50 Quadratmetern gefühlt riesigen – Shop, ebenfalls in der Münzgrabenstraße. Doch auch der platzte bald aus allen Nähten. „2008 sind wir an unseren heutigen Standort übersiedelt, nicht zuletzt wegen der Parkplätze.“ Schließlich fänden Interessenten aus ganz Österreich den Weg hierher, um ihren Bedarf an Spezialausrüstung fürs Fliegenfischen zu decken.

Seit gut zehn Jahren sind die beiden Unternehmer auch im Onlinehandel erfolgreich. Sendungen gehen in die ganze Welt, selbst in führende Fliegenfisch-Destinationen wie Kanada, USA, Skandinavien, Großbritannien

oder Island, was das hohe Renommee unterstreicht, über das die beiden Grazer innerhalb der weltweiten Community verfügen. Hauptversandmärkte seien aber ganz klar Deutschland, Österreich und die Schweiz. Rund 60 Prozent des Umsatzes würden bereits im Webshop erwirtschaftet. „Wir setzen dabei selbstverständlich auch auf Social-Media-Kanäle wie etwa Instagram“, schildert Haider. „Das Um und Auf ist allerdings die Qualität der Produkte. Dabei gehen wir keine Kompromisse ein. Das verschafft uns Glaubwürdigkeit und bringt uns über Mundpropaganda wieder neue Interessenten.“



Fliegen: kunstvoll in Hunderten Varianten.



Rollen: Das Spiel mit der Schnur als Essenz des Fliegenfischens (o.r.). Outdoor-Glaubwürdigkeit: Stefan und Alexander Haider (o). Fly-Fishing-Homebase: Geballte Vielfalt auf 400 m² (u.l.).

Dichtes Sortiment

Überschlagsmäßig 10.000 verschiedene Artikel aller führenden Marken, bezogen vor allem aus Skandinavien und den USA, bringen auch diese Räumlichkeiten schon wieder an die Grenzen ihres Fassungsvermögens: Ruten, Rollen, Schnüre, Vorfächer (dabei handelt es sich um besonders dünne, für den Fisch unsichtbare Schnüre zwischen der Hauptschnur und dem Haken), Polarisationsbrillen zur besseren Sichtung der Fische, atmungsaktive wasserundurchlässige Spezialkleidung (sogenannte Wathosen und -jacken) sowie allerhand sonstiges Zubehör. Und

natürlich die „Fliegen“, diese mit Akribie bzw. Fantasie hergestellten Beutetierimitate aus Federn, Fellhaaren, Garn und weiteren Materialien in allen Größen, Formen und – bisweilen schillernden – Farben.

„Dabei bedarf es“, „beruhigt“ Haider angesichts der verlockenden Produktvielfalt, „eigentlich nur einer ganz einfachen Grundausrüstung, um sich dem Fliegenfischen widmen zu können.“ Stefan und Alexander Haider selbst haben sich bereits in ihrer Jugend – quasi im Familiencluster, besonders prägend sei der Großvater gewesen – mit dem Fliegenfischvirus infiziert und

sich damit eine lebenslange Leidenschaft eingefangen. Eine Leidenschaft, die sie schlussendlich zu ihrem Beruf gemacht haben. Zusätzlich zum Shop bieten sie auch Fliegenfisch- und Fliegenbindekurse, Guidings und Spezialreisen an.

Ein besonderes Anliegen sind Stefan Haider intakte Fischgewässer. „Ob das nun ausufernde Fischotterpopulationen sind oder die sukzessive Verbauung durch Wasserkraftwerke – wir müssen aufpassen, dass wir die Fische nicht aus unseren Gewässern vertreiben.“

aos.cc



400

QUADRATMETER

Verkaufsfläche auf 2 Etagen sind im Shop in der Grazer Kärntner Straße 155 ganz dem Fliegenfischen gewidmet. Durch ihre langjährige Erfahrung und Expertise sind Stefan (50) und Alexander (46) Haider sowie ihre Mitarbeiter auch gefragte Ansprechpartner für Tophersteller und fungieren z. B. als Profitester für das kalifornische Fliegenfisch-Label „Hatch Outdoors“. Ihre Eindrücke und Erkenntnisse teilen sie mit der Community auf einem Blog auf ihrer Homepage www.aos.cc

~ 10.000

ARTIKEL

speziell fürs Fliegenfischen in stehenden und fließenden Binnengewässern sowie im Meer bietet „AOS Fly Fishing“ stationär sowie im Webshop. Hier ist alles zu haben, was die Fliegenfisch-Community zu begeistern vermag.

um ca. 200

EURO

ist bereits eine einfache, aber seriöse Grundausrüstung zum Fliegenfischen zu haben. Wer sich allerdings etwa mit Hightech-Ruten und entsprechenden Rollen ausrüsten bzw. sich ein umfassendes Equipment für alle Anwendungsgebiete bzw. Fischarten zulegen will, dem sind preislich kaum Grenzen gesetzt. Wurftechnik und Grundwissen können in Kursen erworben werden. Dazu kommen noch Kosten für die Berechtigungen zum Fischen.



Weltmeisterlich. Im Lotus feierte Jochen Rindt seine größten sportlichen Erfolge. 1970 wurde er posthum Formel-1-Weltmeister.

© GETTY/CAHIER



Jochen Rindt
Der gebürtige Deutsche wuchs bei seinen Großeltern in Graz auf. Er ist bis heute der einzige Grazer Formel-1-Weltmeister.

ZUR PERSON

Jochen Rindt wurde am 18. April 1942 in Mainz geboren. Er wuchs als Waise bei seinen Großeltern in Graz auf. Am 5. September 1970 verunglückte er beim Abschlussstraining zum Großen Preis von Italien in Monza tödlich.

SPORTLICHE ERFOLGE

Rindt debütierte beim Großen Preis von Österreich 1964 in der Formel 1. Sein letztes Rennen absolvierte er ebenfalls beim Großen Preis von Österreich im Jahr 1970.

Seine Bilanz in der Königsklasse des Motorsports

- WM-Starts: 60
- F1-Siege: 6
- Platzierungen unter den Top 3: 13
- Schnellste Rennrunden: 3
- Polepositions: 10
- WM-Punkte gesamt: 109

Im Jahr 1970 wurde Rindt nach dem letzten Saisonrennen posthum zum ersten österreichischen Formel-1-Weltmeister gekürt.

IM BILDE

ORF 2 zeigt morgen (6. September) um 18.25 einen Film über den berühmten Grazer Sohn von und mit ZeitzeugInnen und WegbegleiterInnen.

graz.at/jochenrindt

Die Legende lebt weiter

Vor 50 Jahren verunglückte der Grazer Formel-1-Pilot Jochen Rindt in Monza tödlich. Sein Andenken lebt jedoch bis heute weiter, die Stadt ehrt ihn mit einer eigenen Straßenbahn, einem Platz und einer Ausstellung im Graz Museum.

roman.sommersacher@stadt.graz.at

Er war der erste Popstar der Formel 1. Jemand, der mit seinem Charisma nicht nur RennsportfanatikerInnen in den Bann zog. Jochen Rindt umgab Zeit seines Lebens eine besondere Aura.

Der in Graz aufgewachsene Rindt meinte einst: „Ich habe einen deutschen Pass, eine österreichische Lizenz und eine finnische Frau. Ich glaube, ich bin Europäer.“ Einer, der selbst aus dem Kreise der wagemutigen For-

mel-1-Piloten der 60er- und 70er-Jahre noch einmal hervorsticht. Ein Draufgänger, der mit seinem kompromisslosen Fahrstil die absolute Spitze des Motorsports erreichte und am Ende dafür den ultimativen Preis zahlen musste.

Das Unglück von Monza

Als Weltmeisterschaftsführender kam Jochen Rindt im September 1970 zum Grand Prix von Italien nach Monza. Er stimmte seinen Lotus 72 besonders aggressiv ab,

© STADT GRAZ/ FISCHER (6),



Vergoldete Familienerinnerung. Natascha Rindt und Uwe Eisleben besuchten Rindts Grab und trugen sich im Beisein von Helmut Marko, LH Hermann Schützenhöfer und Bgm. Siegfried Nagl (v. r.) ins Goldene Buch ein.



um den Leistungsbeitrag gegenüber den auf dieser Strecke überlegenen Ferrari-Boliden zu kompensieren. Beim Abschlussstraining am 5. September 1970 verlor Rindt jedoch auf einer Geraden die Kontrolle über seinen Lotus und crashte mit höchster Geschwindigkeit in die Leitplanke. Die Wucht des Aufpralls führte dazu, dass Rindt noch an der Unfallstelle verstarb.



In stetem Gedenken. Nagl, Rindt, Marko, Eisleben und Schützenhöfer (v. l.) vor der Jochen-Rindt-Bim, die an Formel-1-Legende erinnert.



Alte Rivalen. Graham Hill (l.) war besonders in den Jahren 1968 und 1969 einer der größten Widersacher von Jochen Rindt.



Uwe Eisleben. Jochen Rindts Halbbruder erinnert sich an gemeinsame Momente.

Jochen war beim Rennfahren wie ein Gladiator

Wie war der Mensch Jochen Rindt eigentlich?

Jochen war schon immer ein ziemlicher Draufgänger. Er war aber auch sehr empfindsam und geschäftstüchtig.

Wie hat sich das in seiner Karriere geäußert?

Er war sehr überlegt, aber beim Rennfahren durfte er nicht zimperlich sein. Ich habe mir damals gedacht: Die sind ja wie Gladiatoren!

Liegt das Rennfieber bei Ihnen eigentlich in der Familie?

Nein, ich hab mich bei Jochen einmal auf den Beifahrersitz gesetzt und das hat mir schon gereicht (lacht). Bei der Fahrt in die Schrunser Berge konnte ich mich nur noch am Sitz festklammern.

Ihre schönste Erinnerung?

Als ich vier Jahren alt war, wurden wir getrennt. Dann haben wir uns über acht Jahre nicht mehr gesehen. Nachdem wir uns wieder beschnuppert hatten, haben wir aber schnell wieder zueinander gefunden.



Brüder. Uwe Eisleben mit Baby Jochen.



Sandige Sache

Der Hauptplatz wurde im August zur Sandkiste: Im Rahmen von „Summer in the City“ konnten im August die SandkünstlerInnen Marielle Heessels, Leonardo Ugolini, „Mac David“ David Engueran und David Ducharme (Bild o.) gewonnen werden, die dann eine Unterwasserwelt unter den Balkon des Bürgermeisters (l.) zauberten.



Flugzeug, bitte warte auf mich ...

... scheint Sportstadtrat Kurt Hohensinner hier zu denken, wenn er derart in die Pedale tritt. Nein, keine Sorge! Er hat weder seinen Flieger verpasst noch etwas Verbotenes getan: Es handelte sich um einen kleinen Training für „Airport Sprint“, die 5,1 km lange Einzelzeitfahrstrecke am Flughafen am 12. September, 17 Uhr, als Ersatzveranstaltung für das Grazer Altkriterium.



Interessanter Austausch

Der Verein „Selbstbestimmt Leben Steiermark“ und dessen neuer Obmann Dietmar Ogris (hi. 2. v. l.) sowie Stellvertreter Robert Konegger (v. r.), Wolfgang Palle (hi. 3. v. l., Stadt Graz), KP-Gemeinderätin Elke Heinrichs (r.), Heide Bekhit (KP-Gemeinderatsklub) sowie Christopher Frösch (hi. l., Büro StR Krotzer) und Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer (v. M.) kamen zu einem Sensibilisierungs-Workshop zusammen. Dabei ging es darum, die Herausforderungen im Leben von Menschen mit Behinderung selbst zu erfahren. „Wir haben interessante Gespräche geführt. Denn erst dann weiß man, welche Hürde etwa eine Gehsteigkante für jemanden im Rollstuhl bedeuten kann“, erklärte Krotzer.



Flott unterwegs. Liebe Grüße vom Ybbstalradweg sendete Bgm. Siegfried Nagl, der seinen Urlaub mit Gattin Andrea beim Österreich-Radeln genoss.



Gipfelsturm. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio bezwang mit Bertram Werle, Gerald Maurer, Erich Kalcher und Klaus Baumgartner den Grimming (v. r.).



Als Verehrerin von Jaroslav Hasek und dessen „Soldaten Schwejk“ zog es Elke Kahr nach Lipnice und in den Geburtsort ihres Opas Wenzel nach Susice.



Wetterfest. Eine ausgedehnte Radrunde bei Wind und Wetter hat StR Günter Riegler mit seiner Familie unternommen. Sie umrundeten den Bodensee.

Die Grazer Stadtregierung in Urlaubs-laune

Im Sommer haben sich auch unsere Stadtregiererin- und -regierer eine Auszeit vom täglichen Graz-Geschäft genommen und neue Gefilde in nah und fern erkundet. Wo sie ihren Urlaub verbrachten und welche Reisen und Orte sie inspirierten, erzählen und zeigen sie uns hier.



Auszeit im Grünen. Stadträtin Judith Schwentner zog es im Urlaub auf die Alm. Der weiche Boden war perfekt, um eine Sprunggelenksverletzung zu kurieren.



Sommer wie damals. Wie viele andere urlaubte StR Kurt Hohensinner in der Steiermark. Auf einer Hütte im Ennstal genoss er schöne Tage mit der Familie.



Zwischenstopp. Auf dem Weg zur Ostsee machte StR Robert Krotzer in Hamburg Station, wo die Spuren des Fußballclubs St. Pauli allgegenwärtig sind.



Familientreffen im Rathaus

Das passiert Bürgermeister Siegfried Nagl (l.) und Frauenstadträtin Judith Schwentner (2. v. r.) auch nicht alle Tage: Der international bekannte Künstler Gottfried Helnwein kam mit seiner Familie und trug sich ins Goldene Buch der Stadt ein. Er konnte vom Verein Soroptimist International für die heurige UN-Woman-Kampagne „ORANGE THE WORLD – Stoppt Gewalt an Frauen“ als Testimonial gewonnen werden. Seine Werke werden vom 26. November bis 10. Dezember auf der Fassade der Oper Graz und des Schauspielhauses zu sehen sein. Enkelin Éala (9) verriet: „Er ist ein lustiger Opa.“

Mehr Badespaß für Vierbeiner

Den Zweibeinern geht es an heißen Tagen in Graz ja gut: Sie haben die Auswahl unter gleich mehreren städtischen Bädern. Die Vierbeiner dürfen dorthin jedoch nicht mit.

Im Bereich Auwiesen oder in der Augartenbucht wollen

Bürgermeister Siegfried Nagl und Bürgermeister-Stellvertreter Mario Eustacchio künftig auch den Vierbeinern mehr Badespaß gönnen und neue Plätze schaffen, an denen auch Hunde der Hitze der Stadt entkommen können.



Persönliche Führung

Im Juli feierte unser Graz-Historiker und langjähriger BIG-Redakteur Karl Albrecht Kubinzky seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Grund und um seine Ausstellung „Dein Graz!“ im Museum für Geschichte zu besuchen, traf sich Bürgermeister Siegfried Nagl im August mit dem „Gedächtnis der Stadt“ in der Sackstraße 16. Die dort gezeigten Exponate sind nur ein Bruchteil dessen, was Kubinzky so alles über die Jahre hinweg an Zeitdokumenten zusammengetragen hat. „Ein ganz unglaublicher Schatz“, zeigte sich Nagl beeindruckt. Eine Reise durch alle Bezirke von Graz brachte das Stadtoberhaupt dann vollends ins Schwärmen: „Man lernt wirklich nie aus.“ Für den



Historiker war Nagl auch ein besonderer Gast, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verbindet. „Schön, dass die Ausstellung dem Bürgermeister gefällt.“

Historiker war Nagl auch ein besonderer Gast, mit dem ihn eine langjährige Freundschaft verbindet. „Schön, dass die Ausstellung dem Bürgermeister gefällt.“



Hoch hinaus!

Stadtrat Günter Riegler (l.) unternahm dieser Tage einen besonderen Höhenflug mit Peter Schemmerl von der GBG. Er begleitete das Team bei einer Fassadenreinigung im Stadtpark und scherzte: „Tolle Aussicht hier oben.“



Im Auftrag Ihrer Stadt. Sowohl Lehrlinge bei der Holding (l. und o. r.) als auch OrdnungswächterInnen werden gesucht.



Mario Eustacchio
Bürgermeister-Stellvertreter
der Stadt Graz
© STADT GRAZ/FISCHER

Keinen Millimeter!

Im Juli wurden zwei schockierende Fälle von Tierquälerei in Graz bekannt. Eine Katze wurde im Bezirk Gries auf bestialische Weise bei lebendigem Leib gehäutet, eine weitere gehäutete Katze wurde wenige Tage später im Bezirk St. Peter gefunden. Bis heute wird nach den Schuldigen gefahndet. Sachdienliche Hinweise, die für die Ergreifung dieser Täter hilfreich sind, können bei jeder Polizeidienststelle eingebracht werden.

Für mich als Tierschutzstadtrat ist nicht erst seit diesen Vorfällen klar: Die Strafe für Tierquälerei ist in Österreich mit höchstens zwei Jahren Freiheitsstrafe zu niedrig. Eine Erhöhung dieser Strafen wäre längst angebracht und ist für mich ein persönliches Anliegen, das ich weiterhin thematisieren werde.

Den Zustand und Wert einer Gesellschaft erkennt man gerade auch am Umgang mit den schwächeren Mitgeschöpfen. Als Gesellschaft müssen wir daher gegenüber Tierquälern eine klare Haltung zeigen, von der wir keinen Millimeter abweichen dürfen: Solche Menschen haben bei uns keinen Platz!

Ein Schmarrn, der fliegt

Das Friedensbüro macht seit 18 Monaten mit der Stadtteilarbeit mobil und fördert kreativ die gute Nachbarschaft.

Kommt ein Schmarrn geflogen... Nein, keine sommerliche Zeitungsente, sondern ein Beispiel dafür, wie mobile Stadtteilarbeit, um die sich seit 18 Monaten das Friedensbüro kümmert, gelingen kann. In einer Siedlung in der Schippingerstraße war Einsamkeit ein Thema, galt die Nachbarschaftshilfe als ausbaufähig. Am 16. Juli fand das erste Siedlungsfest statt. Mit Aktivitäten für Groß und Klein. Außerdem brachten NachbarInnen 63 (!) Eier, um daraus einen Schmarrn zu backen, der sich sogar in die Lüfte erhob. Per „Schmarrnlift“ gelangte er zu betagten BewohnerInnen, die ihre Wohnung nicht

verlassen konnten. Viele teils unkonventionelle Ideen wurden auch in Siedlungen in der Jauerburggasse, am Eggenberger Gürtel und Am Grünanger gesammelt. „Seit eineinhalb Jahren sorgt sich die mobile Stadtteilarbeit um das Zusammenleben in Siedlungen, bearbeitet und löst Konflikte vor Ort, fördert das Gemeinschaftsleben und vernetzt Nachbarschaften. Der Vereinsamung wird mit Siedlungsfesten und persönlichen Kontakten begegnet. Mir ist es ein großes Anliegen, dass wir dem Thema Einsamkeit künftig noch mehr Aufmerksamkeit widmen“, so Bgm.-Stv. Mario Eustacchio.

© C. HAUSZER



Süßer Gruß. Beim Siedlungsfest Schippingerstraße gab's sogar einen Schmarrnlift.

Die Stadt sucht Arbeitskräfte

Mehr als 7.000 Menschen arbeiten bereits für die Stadt, es gibt aber noch offene Stellen.

Ohne sie würde das „Werkl Graz“ nicht wie am Schnürchen laufen – die Tausenden MitarbeiterInnen, die in und für die Stadt und ihre BewohnerInnen arbeiten.

Freie Stellen in der Stadt

Die Stadt gibt mehr als 7.500 Menschen Arbeit und in keiner anderen Grazer „Firma“ gibt es wohl so viele verschiedene Berufsbilder. Von KleinkindpädagogInnen über StraßenbahnfahrerInnen, TechnikerInnen, RechtsanwältInnen bis hin zu BestatterInnen und Unzähligen mehr. Die Stadt ist dabei immer wieder auf der Suche nach Fachkräften, aber auch nach Lehrlingen, die sich ausbilden lassen wollen.



„ Wir entwickeln Graz zum modernsten Stadtkonzept Europas. Dazu brauchen wir Sie! Bürgermeister Siegfried Nagl



„ Das breite Aufgabenfeld der Stadt bietet Menschen mit verschiedensten Fähigkeiten einen sicheren Arbeitsplatz. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio

Innen bis hin zu BestatterInnen und Unzähligen mehr. Die Stadt ist dabei immer wieder auf der Suche nach Fachkräften, aber auch nach Lehrlingen, die sich ausbilden lassen wollen.

Das breite Aufgabenfeld der Stadt bietet Menschen mit verschiedensten Fähigkeiten einen sicheren Arbeitsplatz. Bgm.-Stv. Mario Eustacchio

UNSERE STADT – IHR JOB

OFFENE STELLEN ...

in der Stadt, ihren Eigenbetrieben und Beteiligungen:

HOLDING

Lehrlinge:

- Maschinenbautechniker/in
- Mechatroniker/in
- Elektrotechniker/in
- Karosseriebautechniker/in
- Gleisbautechniker/in
- Entsorgungs- und Recyclingfachfrau/-mann
- Gartenfacharbeiter/in
- KFZ-Techniker/in
- Metalltechniker/in
- Straßenerhaltungsfachfrau/-mann
- Bürokauffrau/-mann

abseits der Lehrstellen:

- Kfz-Techniker/in, Mechanik
- Straßenbahn-/Busfahrer/-in

GPS

- Ordnungswächter/-in
- Fahrscheinkontrollleur/-in

GBG

- Lehrling: Bautechnische/r Assistent/-in
- Fahrscheinkontrollleur/-in (Ausbildungsstart November 2020)
- Mitarbeiter/-in im Bereich Reinigung

WIRTSCHAFT/TOURISMUS

- Projektmanager/-in Start-ups und Gründungen

ITG

- Netzwerkadministrator/-in
- SAP Lead/Teamleiter/-in

BILDUNG/ INTEGRATION

- Sonderkindergartenpädagogin/pädagoge
- Kindergarten- und Hortpädagogin/pädagoge
- Kinderbetreuer/-in

GGZ

- Diplomierte/r Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
- Pflegefachassistent/-in
- Diplomierte/r psychiatrische/ Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
- Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin
- Facharzt/Fachärztin für Innere Medizin

© BÜRO HOHENSINNER



Schulbeihilfe

In etwas mehr als einer Woche startet wieder die Schule. Der Ankauf von Schulmaterialien ist für einkommensschwache Familien oftmals schwierig. Hier hilft das Sozialamt mit der Schulbeihilfe in Form von 60-Euro-Gutscheinen für Sozialcard-BezieherInnen. Diese können in 27 Geschäften für Schulartikel und Schreibwaren eingelöst werden. „Wir wollen, dass das Geld dort ankommt, wo es auch wirklich hin soll. Nämlich bei den Kindern“, erklärt Stadtrat Kurt Hohensinner. Die Gutscheine für 2.183 Grazer Kinder wurden automatisch verschickt, 131.000 Euro für sozial schwache Familien somit reserviert.

Umwelt ist „Preis wert“

„Der Grazer Klimateller – dein Essen verändert die Welt“ war das Motto der jüngst vergebenen Umweltpreise.

In Graz gibt es so viele Menschen, die sich im Zeichen des Umweltschutzes engagieren und großartige, nachhaltige Ideen in die Realität umsetzen“, ist Umweltstadträtin Judith Schwentner überzeugt. „Der Umweltpreis ist eine Anerkennung dafür.“ Gleich drei konnte sie an Gewinnerinnen übergeben.

2.000 Euro gab es für das Projekt „foodsharing Graz“, eingereicht von Heidi Schmitt, sowie je 1.500 Euro für „Nachhaltig verliebt“ von Maria Kasalo und „Maggie ist cooking“ von Margarita Klein. Den Projekten ist gemein, dass Lebensmittel gerettet sowie Verpackungen vermieden werden sollen.

© STADT GRAZ/FISCHER



Ausgezeichnet. Heidi Schmitt (l.) und ihre Mitstreiter bekamen von Judith Schwentner (M.) und Günter Prutsch (r. h.) den Umweltpreis.

Kinder per Fahrrad auf Überholspur

Das Fahrrad ist seit dem Corona-Lockdown das In-Vehikel: Auffallend viele Kinder waren zuletzt damit selbstständig auf Achse. Ein Trend für das neue Schuljahr?

© KK



In die Pedale! Vor allem Schulkinder waren vor dem Sommer auf Radwegen gut unterwegs.

Die Zahlen, die der städtischen Verkehrsplanung und der Holding Graz vorliegen, zeigen deutlich: Das Fahrrad ist als Fortbewegungsmittel der große Sieger des Jahres. Vergleichswerte zwischen Anfang März – vor Corona-Lockdown und Schulschließungen – und Ende Juni, als alle Schulen wieder geöffnet waren, beweisen das: Die Rad-Frequenz in Graz legte um mehr als 20 Prozent zu. Der Kfz-Verkehr „erholte“ sich nach dem Lockdown ungefähr auf denselben Wert wie Anfang März, deutlich zurückgegangen sind die Passagierzahlen der Graz Linien sowie die Besucherfrequenz in der Innenstadt.

Für den Vorstand der städtischen Verkehrsplanung, Wolfgang Feigl, ist auffällig, dass vor allem die Zahl der Schulkinder, die vor Ferienbeginn ihren Schulweg per Fahrrad absolvierten, signifikant gestiegen ist. Er hofft auf eine Fortsetzung dieses Trends im neuen Schuljahr, das am 14. September startet: „Kinder stärken durch den selbstständigen Schulweg nachweislich ihre Persönlichkeit!“ Durch die gemeinsame Radoffensive von Stadt Graz und Land Steiermark soll das Angebot an sicheren Radrouten erweitert und somit der Trend zum Fahrrad weiter verstärkt werden.

Prämie

Die Corona-Zeit war und ist besonders für jene Menschen, die im Gesundheitsbereich arbeiten, eine Herausforderung. Im Gemeinderat wurde gefordert, dass es für MitarbeiterInnen der GGZ deshalb eine Prämie geben solle. „Im Sinne einer gelebten Solidarität mit all jenen Grazern, die von Einkommensverlusten und Kündigungen betroffen waren und noch unter den Folgen der Krise leiden werden, ist die Forderung nach einem bedingungslosen Corona-Bonus für alle Mitarbeiter im öffentlichen Dienst weder fair noch sozial“, erklärt Bgm.-Stv. Mario Eustacchio, der sich aber darüber freut, dass die eigenständige Geschäftsleitung der GGZ im August den zwischen März und Juni besonders geforderten MitarbeiterInnen eine einmalige Zulage von 500 Euro überwies.

Jetzt gibt's Grünes aufs Dach

Neue Initiative: Stadt und Land forcieren das Anpflanzen von Dachgärten im Wohnbau.



Neu am Platz

Start für das Bauprojekt für zwei neue Markthütten auf dem Lendplatz. Dieses werden in derselben Optik wie die bereits bestehenden gebaut und Richtung Süden hin erweitert. Wer dort einziehen wird, ist bereits fix: „Die Glaserei“ und „Gewürze der Welt“. „Beide bestechen durch Qualität und Nachhaltigkeit, Frische sowie Regionalität und ergänzen das vielfältige Angebot am Marktplatz ideal“, erklärt Bgm.-Stv. Mario Eustacchio. Dem vorausgegangen war ein fünfmonatiger Bewerbungsprozess, an dem 52 Interessierte teilnahmen.

Gärten auf den Dächern der Stadt verwandeln nicht nur graue Flächen in grüne Lebensräume, sondern erhöhen die Lebensqualität in vielfacher Hinsicht. Sie bieten attraktive Erholungsflächen mit Aussicht in der unmittelbaren Wohnumgebung. Sie helfen mit, die Stadt zu kühlen, und sie sind ein Ort, an dem sich Menschen treffen können. „Die Klima- und die Corona-Krise zeigen deutlich: Wir müssen neue Wege finden. Dachgärten sind nach der Fassaden- und Dachbegrünung eine weitere Möglichkeit, die Stadt grüner zu machen“, betont Bürgermeister Siegfried Nagl. Bereits bestehende Projekte wie das Gebäude „Eggenberge“ stel-

© STADT GRAZ/FISCHER



Wachstum. LR Hans Seitingner und Bgm. Siegfried Nagl (r.) wollen mehr Dachgärten. Sie beauftragten Andrea Jany von der Wohnbauforschung mit einer Studie, um die Potenziale dafür zu checken.

len die Vorteile von Dachgärten bereits unter Beweis: „Unsere Luftbilder zeigen: Wo vorher Beton war, ist jetzt ein begrüntes Dach mit einem Meter Erde im 2. Stock.“ Um den Bau dieser Anlagen auf Wohngebäuden zu forcieren, haben Stadt Graz und Land Steiermark 14 potenzielle Standorte für Dachgärten

auf bestehenden Anlagen im gemeinnützigen Wohnbau ausgemacht. Auch bei der Planung von Neuem wird dieser Aspekt verstärkt. Grundlage für mehr Grün im Grau ist eine Studie des Instituts für Wohnbauforschung, das das Potenzial dieser Grünflächen für Stadt und Land erforscht hat.

Straße als Kinderspiel

In der Nepomukgasse ist ab sofort das Spielen und Verweilen erlaubt. Die Gasse im Bezirk Andritz ist nämlich die 19. Grazer Wohnstraße, worauf die blauen Schilder hinweisen. „Wohnstraßen sind ein wichtiges Instrument der Verkehrsberuhigung. So kann es in Wohngebieten mit hauptsächlich Anrainerverkehr

gelingen, den Straßenraum für zusätzliche Nutzungen zu öffnen“, erklärte Stadträtin Elke Andritz anlässlich eines Besuchs vor Ort gemeinsam mit Wolfgang Feigl, Leiter der Abteilung für Verkehrsplanung. Grünes Licht gab es auch für den Bereich „Am Fröbelpark“, der noch vor Schulbeginn zur Wohnstraße wird.

© STADT GRAZ/FISCHER



Lebendige Straße. StR Elke Kahr (M. hinten) und Abteilungsleiter Wolfgang Feigl (2. v. r.) mit AnrainernInnen der Nepomukgasse.

© STADT GRAZ/FISCHER



Beste Postpartner. Bürgermeister Siegfried Nagl (r.) und Post-Vorstand Peter Umundum beim umweltfreundlichen City-Hub auf dem Andreas-Hofer-Platz.

Die Post bringt allen was – auch dem Klima

Die Stadt unterstützt ein Pilotprojekt, bei dem getestet wird, wie Pakete und Briefsendungen umweltfreundlich per E-Bikes in der Stadt transportiert werden können. Bgm. Siegfried Nagl bringt es mit dem von der Post bekannten Slogan auf den Punkt: „Die Post bringt allen was. In dem Fall auch dem Klima beziehungsweise der Umwelt. Es

ist großartig, wenn wir es schaffen sollten, alle Pakete bis Mitte 2021 CO₂-frei zuzustellen. Das wäre ein Meilenstein, denn damit wäre Graz die erste Stadt in Österreich, wo das gelingt.“ Seit 10. August werden Pakete für den innerstädtischen Bereich zum City-Hub-Container am Andreas-Hofer-Platz geliefert und von dort emissionsfrei zugestellt.

Reiche Ernte im Park

Eine naturnahe und erlebbare Gestaltung mit unterschiedlichen Blumenwiesen, einem Wäldchen sowie Naschobsthecken und Obstbäumen zur freien Ernte stand im Mittelpunkt der Umgestaltung des 8.340 Quadratmeter großen ORF-Parks in St. Peter. Das 90.000-Euro-Projekt, das auch Wünsche der Bevölkerung berücksichtigte, umfasst einen

Gemüsegarten namens „Santa Garderina“, in dem der Verein Jugend am Werk Menschen mit Behinderung die Möglichkeit zum Urban Gardening bietet. Im Winter freuen sich Kinder über einen Rodelhügel, 25 Laubbäume, 60 Naschobststräucher und 9 unterschiedliche Obstbäume laden zum Genießen ein. Bänke und Abfalleimer sorgen für Komfort.

© STADT GRAZ/FISCHER



© BÜRO HOHENSINNER



Kleidsam. StR Kurt Hohensinner (l.) und Caritas-Stmk-Chef Herbert Beiglböck freuen sich mit Sara Peinhopf über die erste Kollektion von stoff.werk.graz und darüber, dass dadurch Frauen der Wiedereinstieg in die Arbeitswelt möglich ist.

Diese Solidarität ist ziemlich anziehend

Stoff.werk.graz, das neue Nähprojekt der Caritas für Frauen, startete den Verkauf seiner ersten Kollektion. Die Modelinie arbeitet mit Motiven von Sehenswürdigkeiten und bekannten Persönlichkeiten aus Graz und ermöglicht Frauen einen maßgeschneiderten Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Finanziert wird stoff.werk.graz vom Sozialamt der Stadt Graz,

Träger ist die Caritas. Erhältlich sind die Designerstücke, für die Michael Eisner und Sara Peinhopf verantwortlich zeichnen, im tag.werk in der Mariahilferstraße 13 in Graz. „Arbeitspolitik ist die beste Sozialpolitik. Arbeit gibt Menschen Sinn, Selbstwertgefühl und die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben“, ist sich StR Kurt Hohensinner sicher.



ASTrid ist immer für dich da

Der von den GGZ entwickelte Trainingscomputer „ASTrid“ bietet den PatientInnen der Albert Schweitzer Klinik ein jederzeit verfügbares therapeutisches Bewegungsangebot und bringt Abwechslung in den Klinik-Alltag. Auch außerhalb des Krankenhauses bietet „ASTrid“ über die Homepage Fit-Daheim.at kostenlos ihre Dienste an.

Schon lange bevor die Digitalisierung durch die Corona-Pandemie im Gesundheitswesen ins Rampenlicht rückte, haben die Geriatrischen Gesundheitszentren der Stadt Graz an der Umsetzung vieler innovativer Maßnahmen gearbeitet. Ein Ergebnis daraus ist der selbst entwickelte Trainingscomputer „ASTrid“ (Albert Schweitzer Training interaktiv und digital), dessen System in unterschiedlichen Varianten zum Einsatz kommt:

- An den Trainingsstationen mit je drei Trainingscomputern kann im Stehen und Sitzen trainiert werden.
- Mit ASTrid-TV stehen sowohl Bewegungsübungen im Liegen als auch das Atemtherapeutische Training direkt in den Zimmern der Patientinnen und Patienten zur Verfügung.

- Mittels Tablet, PC oder Handy ist eine Vielzahl an Übungen und Informationen auf Fit-Daheim.at abrufbar

Der Grundgedanke dabei ist, den PatientInnen zu jeder Zeit ein professionelles Aktivprogramm anbieten zu können, unabhängig vom momentanen Mobilitätsniveau und den Therapiezeiten.

Nicht zuletzt deshalb konnte die Albert Schweitzer Klinik trotz der Einschränkungen durch die coronabedingten Sicherheitsmaßnahmen die therapeutische Betreuung auf höchstem Niveau aufrechterhalten.

Das ASTrid-Training stellt neben den Maßnahmen der TherapeutInnen selbst immer ein therapieergänzendes Angebot dar. Es gibt den PatientInnen die Möglichkeit, ihren eigenen Erfolg noch besser selbst mitbestimmen und das Training auch nach dem Aufenthalt fort-

führen zu können. Auch macht den meisten – teils hochaltrigen – PatientInnen nach einer ausführlichen Einschulung der Umgang mit diesen „neuen Medien“ durchaus Spaß und nicht selten wird den Enkelkindern mit Stolz darüber berichtet.

KONTAKT

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Markus Lettner, MTD Leiter
markus.lettner@stadt.graz.at
Tel.: +43 316 7060-1810

ggz.graz.at



Stadtsenat

Beschlüsse vom 14. und 21. August (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

FÜR DEN DOM

Bereits 2017 wurde mit Sanierungsmaßnahmen im Außenbereich des Doms begonnen. 2020 steht nun im Zeichen der Innenrenovierung. Diese beinhaltet die Oberflächensanierung der Wände und Gewölbe, aber auch die Restaurierung der Fresken, Bilder und Altäre sowie des Inventars. Auch Bänke und Emporen werden rund erneuert, der Boden wird ausgebaut und die Beleuchtung soll ebenso wie die elektrischen Anlagen auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden. Zu den Kosten (rd. 1,345 Mio. Euro) zahlt die Stadt 200.000 Euro dazu.

FÜR DIE KINDERUNI GRAZ

Seit 2004 ist es Ziel der „Kinder-UniGraz“, Kinder und Jugendliche

für Wissenschaft, Forschung und Kunst zu begeistern. Durch die Öffnung der acht Universitäten und Hochschulen können sich v. a. junge Menschen mit Migrationshintergrund aus bildungsfernen Schichten und mit besonderen Bedürfnissen wissenschaftlichen Inhalten ohne Leistungs- und Notendruck nähern und Hemmschwellen abbauen. Bis dato wurde das Programm von der Stadt über die Ing.-Friedrich-Schmiedl-Stiftung mit 35.000 Euro pro Jahr unterstützt. Durch deren Auflösung springt das Wissenschafts- und Bildungsressort ein: 30.000 Euro werden überwiesen.

FÜR DAS BRAUCHTUM

Das Aufsteirern-Festival 2020 geht bekanntlich ja als ORF-TV-Show österreichweit über die Bühne. Das Konzept: Einzigartige Bilder aus Graz und der Steiermark, verbunden mit einer Challenge zwischen Volkskulturgruppen und Promis, sollen das steirische Brauchtum vor den Vorhang holen. Die Ivents Kulturagentur rechnet mit Kosten in der Höhe von rund 493.000 Euro, die Stadt Graz übernimmt 88.000 Euro davon.

FÜR FUSSGÄNGER

Noch dauern die Arbeiten Ecke Schmiedgasse/Landhausgasse an, aber mit Mitte September soll dieser Bereich nicht nur fertiggestellt sein, sondern auch als Fußgängerzone erweitert werden. Und zwar um den Bereich zwischen Landhausgasse/Schmiedgasse und Raubergasse. Das wurde im Stadtsenat einstimmig beschlossen. Dadurch fallen die Stellplätze für einspurige Kfz (vor dem Casino) weg, dort ist künftig ein Fahrradabstellplatz geplant. Parkplätze für Mopeds und Motorräder siedeln in die Raubergasse. Die bisherigen Kurparkzonenplätze für Autos im nördlichen Bereich der Raubergasse fallen weg. Zusatz zu den derzeitigen Arbeiten: Neben der neuen Kopfsteinpflasterung sind auch Pflanzeneinfassungen samt Sitzgelegenheiten im Entstehen. Die derzeitige Begrünung ist nur temporär, im Herbst werden schließlich Bäume Wurzeln schlagen. Und selbst wenn an einigen Bereichen nicht gearbeitet wird, hat das folgenden Grund: Der Beton und mit ihm die gesetzten Kopfsteinpflaster brauchen drei Wochen zum Aushärten.

ANTRÄGE

33

Angenommen	33
davon einstimmig	32

SUMMEN

Vereinsförderungen und Projekte	€ 260.000
Sport	€ 302.000
Wirtschaft/Tourism.	€ 138.000
Kultur/Wissenschaft	€ 113.000
Veranstaltungen	€ 17.000
Verkehr	€ 28.000
Bildung/Integration	€ 17.000
Soziales	€ 70.000

© BÜRO HOHENSINNER



Abschied

Die Sportstadt Graz gedenkt Karl Kainrath, der am 27. Juli im 77. Lebensjahr plötzlich verstorben ist. Der langjährige Wegbegleiter von Arnold Schwarzenegger war zweimal „Mr. Universum“ und bis zu seinem Tod begeisterter Bodybuilder, Trainer und Vorbild für viele Sportbegeisterte. StR Kurt Hohensinner: „Wir sind in Gedanken bei seiner Familie und bedanken uns bei ihm für seine herausragenden sportlichen Leistungen.“

ANZEIGE

VON ÖKO PROFITIEREN
15. Oktober 2020, 9 Uhr
IBOBB-space
oekoprofit.graz.at

GRAZ



Wasser marsch. Laetitia genießt die neue Hundedusche in Reininghaus wahrlich in vollen Zügen.

WAS IST LOS IN GRAZ?

6. SEPT.

RUND UM DIE MOBILITÄT

Besuch des Tramway-Museums und der Kubinzky-Ausstellung im Museum für Geschichte, Oldtimerfahrt etc.; Infos: tramway-museum-graz.at

6., 13., 20., 27. SEPT.

© GTG/WERNER KRUG



GENUSS KOMMT IN FAHRT

Kulinarische Rundfahrt mit fachkundiger Begleitung im Cabriobus. Buchung und Infos: graztourismus.at

BIS 18. SEPT.

INS BILD GEHOLT

AbsolventInnen der Ausbildung für Fotografie an der Ortweinschule zeigen ihre Werke: Mo.–Fr., 15–18 Uhr, Rathaus-Fotogalerie, Landhausg. 2/2

26. SEPT.

BUNTES MITEINANDER

Von Kebabbuden bis zu Kunstvereinen: Das Straßenfest „Grieskram“ lädt alle Neugierigen ein, den 5. Stadtbezirk zu entdecken. grieskram.at

1. BIS 5. OKT.

© MCG_KANIZAJ



AUF ZUR HERBSTMESSE

Diese lockt mit vielen Highlights wie dem Comeback der Nationenhalle und dem Vergnügungspark: mcg.at

Für coole Wauzis: Hundedusche da, Wäldchen kommt

So ist an Hundstagen künftig Abkühlung für Bello und Co. gesichert: Die Hundedusche in Reininghaus ist da, in Straßgang kommt eine neue Hundewiese mit Streifwäldchen.

Das macht den besten Freunden des Menschen die heißen Tage künftig erträglicher: Die coronabedingt verzögerte Lieferung der ersten Hundedusche für die neu eröffnete Hundewiese Reininghaus hat endlich geklappt. Die Wauzis nutzen das Service bereits mit Begeisterung. Abkühlung verspricht auch die vor der Eröffnung stehende neue Hundewiese in Straßgang in der Salfeldstraße: Hier spendet ein Streifwäldchen Schatten.

Für Zweibeiner wichtig: Bitte nehmen Sie mit Ihrem vierbeinigen Freund Rücksicht und beachten Sie die Spielregeln. Den Hund immer beaufsichtigen, keine Löcher graben lassen, Kot sofort entfernen. Unnötigen Lärm bitte vermeiden und die Nachruhe von 22 bis 6 Uhr strikt einhalten.

HUNDEWIESEN IN GRAZ

GEIDORF: Rosenhain (4.100 m²) & Hilmteich (2.200 m²)

LEND: Volksgarten (1.600 m²)

GRIES: Oeverseepark (1.350 m²) & St.-Johannes-Park (1.526 m²)

JAKOMINI: Augartenpark (2.186 m²)

LIEBENAU: Auwiesen (1.900 m² + 970 m² Hundebadeteich) & Liebenauer Park (1.100 m²)

ST. PETER: ORF-Park (4.046 m²)

WALTENDORF: Lustbühel (1.000 m²)

GÖSTING: Dechant-Binder-Anlage (500 m²)

WETZELSDORF: Grottenhof (1.003 m²) & Reininghaus (3.200 m² mit Hundedusche)

graz.at/hundwiesen

Sicher auf zwei Rädern

Rad fahren ist gesund und macht mobil. Damit sich auch SeniorInnen sicher auf der Straße fühlen, bietet die städtische Verkehrsplanung mit dem Verein für Familien- und Gesundheitsmanagement, ÖAMTC, Hervis und

© JÜRGEN PUCHER



Radlkurse für die Generation 65+.

Polizei ein kostenloses zweitägiges Training für die Generation 65 plus an. Die Kurse finden am 14. und 16. Sept. sowie am 5. und 7. Okt. von 13 bis 18 Uhr statt. Für die Theorie trifft man sich beim ÖAMTC, Alte-Poststraße 161, geübt wird im Verkehrserziehungsgarten. Bitte eigenes Fahrrad bzw. E-Bike mitbringen, es gibt aber auch Leihräder. Anmeldung:

0676 88 99 22 44 bzw.
0676 82 14 16 55
office@familienmanagement.at, familienmanagement.at

24. SEPT.

Graz feiert seine Vielfalt

Anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen lädt das Sprachennetzwerk Graz am 24. September zu einem bunten Fest rund um den Schloßbergplatz. Von 9 bis 18 Uhr können die BesucherInnen bei Sprachworkshops, Gewinnspielen, Bas-

telaktionen sowie Theater, Musik und Tanz die kulturelle Vielfalt der Stadt erkunden. Auch das GrazMuseum bietet Führungen in mehreren Sprachen. Alle Infos zum Grazer Sprachenfest:

sprachennetzwerkgraz.at

Auf Sporensuche

Am 1. Oktober starten wieder die beliebten Trüffelwanderungen der Grazer Waldschule. An 15 Terminen kann man sich gemeinsam mit speziell trainierten Hunden auf die Suche nach dem „schwarzen Gold“ im Leechwald machen. Treffpunkt für die heurige Premiere: 14 Uhr vor der Waldschule. Anmeldung siehe rechts.

© GTG/HARRY SCHIFFER



DEN WALD ENTDECKEN

VOGELFUTTERHAUS

BAUEN: 21. Sept., 15 Uhr, ab 6 Jahren, 20 Euro pro Haus

WALDZEIT-AUSZEIT:

2. Okt., 15 Uhr, offenes Programm im Jahreszyklus, ab 18 Jahren, 25 Euro pro Person

VOGELKUNDLICHE

EXKURSION: 9. Okt., 15 Uhr, bei den Bründlteichen, ab 10 Jahren, 15 Euro pro Person

GRAZER PILZWANDERUNG:

15. Okt., 10 Uhr, ab 18 Jahren, 15 Euro pro Person

Weitere Infos & Anmeldung: venuzle.at/waldschule

IM BETT MIT ... WOLF-TIMO KÖHLER

© STADT GRAZ/FISCHER



Ruheinsel. Wolf-Timo Köhler genießt die Stille am Platz hinter dem Grazer Dom.



Der Leiter des Referats für BürgerInnenbeteiligung ist ein großer Fan des Buches „Herkunft“ von Saša Stanišić.

Ich mag den Stil von Saša Stanišić. Sein Buch „Herkunft“ ist eine fiktionale Autobiografie und sprüht nur so vor Wortwitz und philosophischen Gedanken. Ein tolles Leseerlebnis. Nicht umsonst wurde der Roman mit dem Deutschen Buchpreis 2019 ausgezeichnet.

ben auf, wobei man manchmal nicht genau weiß, was Realität und was Fiktion ist. Seine Sprache ist lebendig, humorvoll, poetisch – aber kristallklar, wenn es um den Krieg geht.

Vielleser

„Herkunft“ ist mir bei einem meiner Besuche in der Buchhandlung Moser in die Hände gefallen. Meine „Route“ führt mich immer von den historischen Romanen zur Belletristik. Ich bin ein passionierter Mehrere-Bücher-Leser. Wenn mich ein Autor fasziniert, lese ich gerne mehr von ihm. Die Romane von Bernhard Cornwell z. B. beanspruchen einen großen Teil meines Bücherregals, das beständig wächst. Ich mag es gern, davor zu stehen, die Buchrücken zu betrachten und mich zu erinnern.

Herkunft

* BIG BONUS *



NACHLESE

Das Buch „Herkunft“ von Saša Stanišić kann in der Stadtbibliothek ausgeborgt werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen. Schreiben Sie bis 14. September (KW „Herkunft“) an die Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz, oder an: big@stadt.graz.at

Plastikmüll

Wer vergessen hat, den „Gelben Sack“ vors Haus zu stellen, muss auf den nächsten Abholtermin in vier Wochen warten oder gibt diesen kostenlos im Holding-Recyclingcenter 2 in der Sturzgasse ab. Grundsätzlich darf der „Gelbe Sack“ nur am Tag der Abholung ab 6 Uhr bzw. frühestens einen Tag davor vor der Liegenschaft bereitgestellt werden. Das Ablagern außerhalb dieser Zeiten ist verboten und wird mit einer Geldstrafe bis zu 8.400 Euro geahndet.

Was gehört in den Plastikmüll? Zum Beispiel Verpackungen aus Kunst- und Verbundstoff, Keramik, Styropor und Holz, Plastikflaschen, -becher und -säcke, Getränkekartons, aber auch Einweggeschirr. Nicht dazu zählen Gegenstände wie etwa Spielzeug, Haushaltsartikel, Rohre etc.

0316 872-4388
umwelt.graz.at

I bin wieder daaa!

Mit dem „BackCup“-Mehrwegbecher Kaffee genießen und dabei die Umwelt schonen.

Im „BackCup“ steckt ganz schön viel drin: nämlich Kaffee genuss ohne schlechtes Gewissen. Denn der Mehrwegpfandbecher landet nicht nach einmaliger Verwendung im Müll, sondern ist wiederbefüllbar.

Und so funktioniert's: „BackCup“ in einem der 71 Partnerbetriebe (Stand: Juli 2020)

© STADT GRAZ/UMWELTAMT



Coffee to go. Der BackCup-Mehrwegpfandbecher sorgt für umweltfreundlichen Kaffee genuss. Immer und immer wieder.

füllen lassen, 1 Euro Pfand bezahlen, Becher retournieren, Pfand zurückbekommen. Ein Projekt des städtischen Umweltamtes in Kooperation mit Verena Kassar von „das gramm/das dekagramm“.

Die Liste der Partnerbetriebe findet man in der Graz-AbfallApp und auf der Homepage des Umweltamtes.

umwelt.graz.at/backcup
sowie graz.at/apps

Mama mia

Das Kind ist krank und man hat wichtige berufliche Termine, die sich nicht verschieben lassen? Keine Panik! Der Verein „KiB“ ist die „Feuerwehr“ für die Betreuung zu Hause. Durch die Kooperation mit dem Verein Tagesmütter Steiermark werden speziell ausgebildete KinderbetreuerInnen zur Verfügung gestellt. Sind diese ausgebucht, kommen die „Notfallmamas und -papas“ zum Einsatz. Nach Anruf bei der 24-Stunden-Hotline (s. unten) kümmert sich eine Hilfe bis zu drei Tage lang ums kranke Kind, spielt mit ihm und liest ihm vor. So auch, wenn Eltern erkrankt sind und ein paar Stunden Ruhe brauchen. Übrigens: Die Notfallmamas suchen laufend Verstärkung!

0664 620 30 40
notfallmama.or.at

© STADT GRAZ/FISCHER



24. SEPT.

Rund um den Pavillon. Für die Gestaltung weiter Teile des Augartens kann man noch Ideen einbringen – online und bei einer Veranstaltung, bei der Corona-Schutz (Maske) Pflicht ist.

Augarten: Reden Sie mit

Die Augarten-Neugestaltung geht ins Finale – noch kann man mitreden: Die Ergebnisse der Vorerhebung im Dialog mit der Bevölkerung können bis 12. September auf graz.at/augarten bewertet werden. Am 24. 9. steigt eine moderierte Dialogveranstaltung. Die Ideensuche umfasst den gesamten Augarten ausgenommen Bucht, Murufer, Fest- und Hundewiese.

WANN, WO, WIE

DIALOG-VERANSTALTUNG

24. Sept., 18 Uhr, Messcongress Graz, Messeplatz 1, Eingang 4 Messepark

CORONA-PRÄVENTION:

Teilnehmerzahl begrenzt, Anmeldung ab 10. September online auf www.graz.at/termine oder Tel.: 0316 872-4003.

13. SEPT.

© CHRISTINA CZYBIK



22. SEPT.

Autofreie An- und Aussichten

Flanieren und radeln in der autofreien Neutorgasse statt Fest – so begeht Graz den „Europaweiten Autofreien Tag“ am 22. September. Höhepunkt ist eine Ausstellung mit „Ansichten und Aussichten“ mit alten Bild-

schätzen des Historikers Prof. Karl Albrecht Kubinzky und einer Vorschau auf die künftige Gestaltung samt Straßenbahn. Infos und Gewinnchance:

graz.at/autofreitag

Kein Fest

All jene, die Feuer und Flamme für den Tag der offenen Tür der Berufsfeuerwehr am Lendplatz sind, müssen heuer leider enttäuscht werden: Aufgrund der Corona-Krise muss dieses nämlich ins Wasser fallen.

City of Design

Kreativität und Design sind wichtige Antriebskräfte für unsere Stadt. Graz ist eine der weltweit 246 UNESCO-Creative-Cities-Network-Städte. Die Koordinationsstelle präsentiert seit Kurzem ihre Projekte auf einem eigenen Webauftritt. Besonders beliebt: Die Kreativtours – sie finden seit Juni digital statt.

cityofdesign.graz.at

START IN DEN KULTURHERBST (AUSWAHL)

OPER GRAZ

„Die Passagierin“ von Mieczysław Weinberg, Premiere: 18. September oper-graz.com

SCHAUSPIELHAUS GRAZ

Thomas Köcks „Dritte Republik (Eine Vermessung)“, Premiere: 11. September schauspielhaus-graz.com

NEXT LIBERTY

„Konrad oder Das Kind aus der Konservenbüchse“, Premiere: 9. Oktober nextliberty.com

STEIRISCHER HERBST

Das internationale Festival für zeitgenössische Kultur reagiert auf die Ängste und Unsicherheiten der heutigen Zeit und erfindet sich neu als Medienkonzern. „Paranoia TV“ antwortet künstlerisch-kritisch auf die globale Pandemie und die durch sie verursachten Einschnitte: 24. September bis 18. Oktober steirischerherbst.at

ARSONORE

Unter dem Motto „Lebenslinien“ werden in diesem Herbst weitgehend unbekannt Schätze weltberühmter Komponisten „ausgegraben“, Ludwig van Beethoven erhält einen Ehrenplatz: 9. bis 13. September arsonore.at

GRAZ MUSEUM

Eröffnung des Graz Museums Schlossberg: 12./13. September, 11 Uhr; am Eröffnungswochenende ist der Eintritt kostenlos grazmuseum.at

NEUE GALERIE GRAZ

Die Ausstellung „Ladies First!“ beleuchtet die weibliche Kunstgeschichte der Steiermark von 1850 bis 1950; Eröffnung: 24. September, 18 Uhr neuegalerie.at

Das gesamte Programm des Universal Museums Joanneum findet man unter: museum-joanneum.at

© MARKUS WILFLING



Projektionsfläche Mur. Künstler Markus Wilfling stellt poetische Betrachtungen über die Entstehung allen Lebens aus dem Wasser an.

In Graz spielt es sich ab

Das Kulturjahr hat wieder voll Fahrt aufgenommen, auch die Bühnen, Museen und mehr bieten im Herbst Kultur pur.

Spannend: Unter dem Titel „Adam or Eve or What?“ sorgt die Videoanimation über der Mur, die im Rahmen des Kulturjahres von 19. September bis 10. Oktober täglich ab 20 Uhr in der Augartenbucht zu sehen ist, für besonde-

re Augenblicke. Markus Wilfling verwendet als Projektionsfläche eine Hydrowand, die mit mehreren Projektoren bespielt wird. Weitere Kulturjahrprojekte:

kulturjahr2020.at

Aber sicher!

Die Europäische Akademie für Logotherapie und Psychologie bietet die Ausbildung „Zertifizierte/r SicherheitsexpertIn“. Diese eignet sich für alle, die in der Sicherheitsbranche arbeiten, aber auch für Private, die sich schützen wollen. Der Lehrgang umfasst 80 Stunden, dauert sechs Wochen und beinhaltet Rechtsgrundlagen, Deeskalation, Psychologie, Sicherheitstechniken etc. Start: 17. Okt., Kosten: 1.150 Euro, Förderung möglich:

graz.at/grafu bzw.
ealp.at/ausbildungen

Schön komisch

Am 9. September 2020 startet Arsonore (siehe auch linke Seite), das internationale Musikfest Schloss Eggenberg Graz. Das heitere Finale über gute alte und neue Zeiten geht am 13. September um 18 Uhr in der Oper über die Bühne. Mit: Starclown Anatoli Akerman (Foto), Gernot Haas, Ensemble gamma. ut plus und der Arsonore Geigenmusi. arsonore.at

★ BIG BONUS ★

1 x 2 FINALKARTEN
Für das Finalkonzert am 13. 9. in der Grazer Oper. Schreiben Sie uns bis 7. 9. (Telefonnummer angeben) unter dem KW „Arsonore“ an big@stadt.graz.at

AMTLICHE TERMINE

BEBAUUNGSPLÄNE

AUFLAGE BIS 17. SEPT.

• 03.22.0 Zusetalgasse – Hochsteingasse

AUFLAGE BIS 8. OKT.

• 05.37.0 Feldgasse – Am-selgasse – Payer-Wey-precht-Straße – Adalbert-Stifter-Gasse – Weißenhofg. – Kapellenstraße

• 06.29.0 Areal Kirchnerkaserne

graz.at/bebauungsplan

RAUMORDNUNG

AUFLAGE BIS 24. SEPT.

• 04.05 Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Graz, 5. Änderung – Entwurf graz.at/stadtentwicklungskonzept

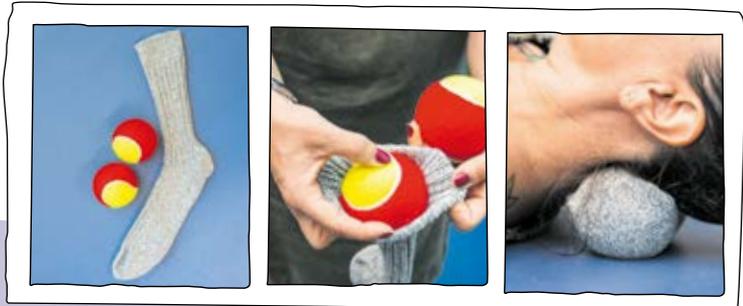
• 04.04 Flächenwidmungsplan der Landeshauptstadt Graz, 4. Änderung – Entwurf graz.at/flaechenwidmungsplan



Mini BIG

Unser Thema heute:
Viel zu tun und Zeit
zum Entspannen

Mit Schulbeginn gibt es wieder viel zu lernen und zu arbeiten. Da ist Entspannung zwischendurch wichtig. Wie entspannst du dich am besten?



Tennisball Massage

SO GEHT ES:

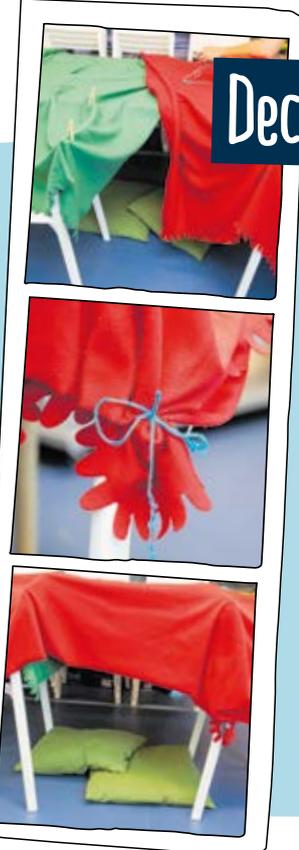
Du kannst entweder einen Tennisball verwenden oder 2 Bälle in eine Socke stecken und damit die Massage durchführen.

Lehne dich mit dem Rücken gegen eine Wand und klemme den Ball dazwischen ein. Bewegst du dich vorsichtig auf und ab, hin und her, massiert der Ball deinen Rücken. Achtung – nicht über die Wirbelsäule rollen. Setz dich auf den Boden und lege den Ball unter deine Beine. So werden deine Ober- und Unterschenkel massiert. Stell einen Fuß auf den Ball und schon hast du eine Fußsohlenmassage! Zwei Tennisbälle in der Socke können deinen Nacken massieren.

DU BRAUCHST:

sauberere Tennisbälle,
Socken

Deckenzelt



DU BRAUCHST:

Decken, Pölster,
Wäscheklammern,
Schnüre, Besen,
Isomatten, Sessel
oder Tisch

SO GEHT ES:

Damit die Decken gut halten, könnt ihr sie mit Wäscheklammern und Schnüren an Sesseln und Tischen befestigen oder Besen zum Abstützen verwenden.

Bananenmilch zum Entspannen

Das Magnesium in der Banane und in der Mandelmilch hilft beim Entspannen und Erholen an den ersten Schultagen.

DU BRAUCHST:

1 Banane, 300 ml Mandelmilch, Honig, Pürierstab, Gefäß zum Mixen, Glas, Hilfe eines Erwachsenen

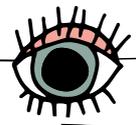
SO GEHT ES:

Püriere die Banane, den Honig und die Mandelmilch zu einer cremigen Bananenmilch. Lass dich dabei von einem Erwachsenen unterstützen.

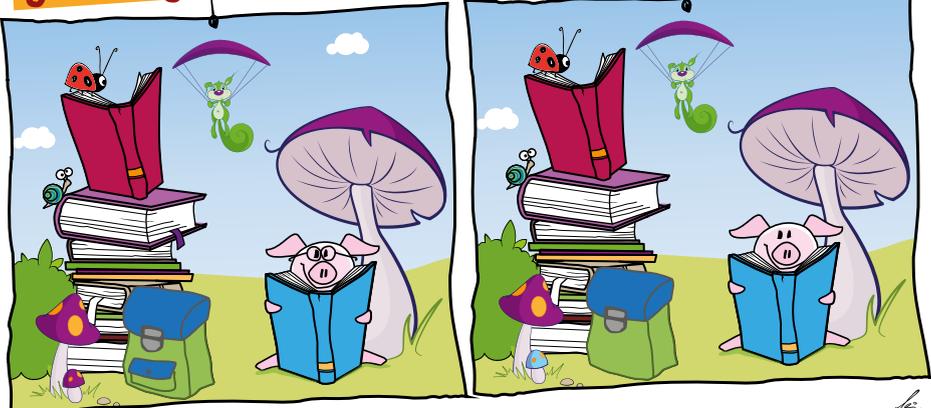
Fertig – hinsetzen – genießen!



genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

mit Unterstützung von **FRIDA & FRED**



witzig

Omi zum Enkel: „Du darfst dir von mir ein schönes Buch wünschen.“
„Dann wünsche ich mir dein Sparbuch ...“

Den Witz erzählt diesmal:
Leticia
Hast du auch einen Witz?
Schick ihn an: big@stadt.graz.at



© PRIVAT